

# die Post

6 | 2017

Für unsere Mitarbeitenden

[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

P.P.  
3030 Bern  
Post CH AG



## Thomas Baur über das Poststellennetz der Zukunft

Strategie – Seite 18

## Das ändert sich für Ihre Rente

Dialog – Seite 16

Aurore Schulz

## Auf gehts, zum Wandern!

Schwerpunkt – Seite 10

**DIE POST** 



## Der Berg ruft!

Schnüren Sie Ihre Wanderschuhe. Schultern Sie Ihren Rucksack. Kontrollieren Sie noch kurz, ob das Notwendigste eingepackt ist: Getränke, Verpflegung, Notfallapotheke, Sonnenschutz, Regenschutz, Wanderkarte, leere Aufbewahrungsdosen usw. Mit diesen Vorbereitungen sind herrliche Wandererlebnisse, gerade auch in den Bergen, garantiert. Denn schliesslich sind wir in der Schweiz! Dieses Freizeitvergnügen, das man allein, mit der Familie oder mit Freunden ausüben kann, gehört zu den typischen Schweizer Ritualen. Der Berg ruft – aber der Weg ist das Ziel. Die Post, die zur Identität der Schweiz gehört, hat sich entschieden, die Wanderschuhe ebenfalls zu schnüren, um Sie auf Ihren Wanderungen zu begleiten (lesen Sie dazu unseren Schwerpunkt ab Seite 10).

Und was mich persönlich angeht, ich streife mir heute letztmals meine gelbe Identität über. Nach meiner dreijährigen Tätigkeit als Leiterin dieser Zeitschrift breche ich zu neuen Ufern auf. Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, die bereichernde Zusammenarbeit und die schönen Erinnerungen, die ich mitnehmen kann.

Annick Chevillot, Chefredaktorin

### Personal

## 25 David Alexander Schmidt

*Der pensionierte Walliser liebt die Jagd und das Schreiben.*



### Aktuell

## 7 My Local Services

Die Smartphone-App funktioniert wie ein virtueller Dorfplatz. Wir haben sie für Sie getestet.

### Schwerpunkt

## 10 Wanderlust

Die Post hat sich entschieden, den Verband Schweizer Wanderwege als neue Hauptpartnerin aktiv zu unterstützen. Denn das Wandern bereitet Freude, nicht nur den Pöstlern – in der Schweiz gibt es fast 2,7 Millionen Wanderfreudige.

### Leute

## 22 Lorenz Käser

Porträt über den Social-Media-Spezialisten beim Kundendienst der Post.



### Strategie

## 18 Thomas Baur

Der Leiter Poststellen und Verkauf spricht offen über die Entwicklung des Postnetzes.



### Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem nebenstehenden Link.



[www.post.ch/feedback-personalzeitung](http://www.post.ch/feedback-personalzeitung)

# Postcard your summer

Sommerzeit ist Postkartenzeit: Unter dem Motto «Postcard your summer» tourt PostMail auch in diesem Jahr mit einem gelben VW-Bus durch die Schweiz.

Text: Maja Guldenfels / Foto: zVg



Der alte Post-VW-Bus tourt durch die Schweiz und soll die Passanten zum Postkarten-Schreiben animieren.

Was gehört zu einem richtig guten Sommer? Viel Sonne, lange Abende, der Sprung ins kühle Wasser, der Blick ins Weite von einem Berggipfel und – nicht zu vergessen – Postkartengrüsse. Die Postkarte überbringt ein echtes Stück Sommerstimmung: Eine umgeknickte Ecke erzählt von der langen Reise der Postkarte, ein Fleck vom Cappuccino, den die Absenderin beim Schreiben genossen hat, die schwungvolle Schrift von ihrer guten Laune ...

«Postcard your summer» heisst deshalb das Motto der Postkarten-Sommertour, die PostMail im Juli 2017 zum zweiten Mal durchführt: Ein alter Post-VW-Bus tourt durch die Schweiz und macht an Bahnhöfen und auf Plätzen in Innenstädten Halt, um die Passanten mit verschiedenen Angeboten zum Schreiben von Postkarten zu bewegen. An drei Standorten versetzen Konzerte regionaler Künstler die Besucher in beschwingte Sommerstimmung: Reto Burrell am Bahnhof in Luzern (Freitag, 14. Juli), Trummer auf dem Waisenhausplatz in Bern (Samstag, 22. Juli) und Eclecta auf dem Neumarktplatz in Winterthur (Samstag, 29. Juli). ■

## Tourplan 2017

4. Juli:	Genf, Cointrin Bahnhof
5. Juli:	Lausanne, Bahnhof
10. + 11. Juli:	Bern, Bahnhof
13. + 14. Juli:	Luzern, Bahnhof
17. + 18. Juli:	Zürich, Hauptbahnhof
22. Juli:	Bern, Waisenhausplatz
27. Juli:	Zürich, Bahnhof Stadelhofen
29. Juli:	Winterthur, Neumarktplatz

# Den besten Kaffee gibt es bei Ihnen zu Hause.

**Nur CHF 69.-**  
statt CHF 199.-  
**Exklusiv**  
für Sie!



## Delizio Bonusprogramm

Delizio Kaffee genießen  
und wertvolle Kapsel-  
punkte sammeln.

Jetzt anmelden unter:  
[www.delizio.ch/bonus](http://www.delizio.ch/bonus)

**1** = **1**  
KAPSEL = PUNKT

**A++**

**Jetzt online bestellen für nur CHF 69.- statt CHF 199.-.**  
Die Delizio Viva B6 steckt voller technischer Innovationen,  
die sowohl Ihren Kaffee- wie auch Tee-genuss intensivieren.

**DELIZIO**  
GENUSS PUR

**Ihr Rabatt-Code:** viva-diepost

Mit diesem Rabatt-Code erhalten Sie die Delizio Viva B6 zum Vorzugs-  
preis. Angebot gilt vom 27.6. bis 31.7.2017, solange der Vorrat reicht. Ein-  
lösbar im Delizio Online Shop: [www.delizio.ch](http://www.delizio.ch) – inklusive Gratisversand.

# Auf Zielkurs mit dem neuen Arbeitsplatz der Post

Von Juli bis Dezember 2017 werden rund 12 000 Computerarbeitsplätze der Post mit neuer Software ausgerüstet. Peter Burch, Leiter Programm Collaboration & Workplace bei IT Post, erklärt, was dies für die Benutzer bedeutet.

Interview: Sandra Gonseth

## Was ist das Ziel dieser Umstellung?

Mit dem neuen Büroarbeitsplatz der Post «My Workspace» soll die Zusammenarbeit unter den Postmitarbeitenden und mit deren Partner noch einfacher und effizienter werden. Alle Mitarbeitenden verfügen damit über ein Büroarbeitsgerät, das mit den modernsten Funktionen und Sicherheitsstandards ausgerüstet ist.

## Wie sieht der neue Büroarbeitsplatz genau aus?

Zu «My Workspace» gehören ein Notebook oder ein PC und ein modernes Softwarepaket. Dieses beinhaltet Windows 10 und Microsoft Office 2016 (Word, Excel, Powerpoint usw.), in einigen Versionen auch Cloud- und Onlinedienste.

## Was muss man sich darunter vorstellen?

Cloud- und Onlinedienste bieten zusätzlichen externen Speicherplatz für E-Mails und Daten. Die Post arbeitet mit Office 365, der Cloud-Lösung von Microsoft. Dieser Dienst eignet sich auch hervorragend für die Implementierung neuer Web-Applikationen der Post.

## Ist denn bei Cloud-Lösungen die Sicherheit der Unternehmensdaten gewährleistet?

Selbstverständlich ist bei allen Lösungen die Sicherheit der Unternehmensdaten gewährleistet und die

Datensicherheit steht im Vordergrund. Aber schlussendlich entscheidet das Management des jeweiligen Bereichs, welche Mitarbeitenden die Office 365 Dienste nutzen können.

## Ab Juli beginnt das Rollout, also die gestaffelte Installation und Inbetriebnahme der neuen Geräte. Wie läuft die Migration genau ab?

Die Teamleader erhalten die Ankündigung für die Migration ihrer Mitarbeitenden mit einem Link auf die Geräte des jeweiligen Teams. Anschliessend plant der Teamleader die Selbstmigration oder bestimmt die Koordinatoren. Am Starttag des Migrationsfensters erhält der Mitarbeitende ein neues Icon auf den Desktop des PCs. Nach einem Doppelklick auf dieses Icon wird die Migration gestartet und automatisch durchgeführt. Nach kurzer Zeit ist das Gerät auf die neuen Softwareversionen migriert. ■



Peter Burch, Leiter Programm Collaboration & Workplace, IT Post

 Weitere Infos sowie den genauen Ablauf der Migration finden Sie auf [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

# Rasch zum Onlineshop

Text: Simone Hubacher



Ein eigener Onlineshop ist dank SmartCommerce rasch erstellt.

Haben Sie ein Kleinunternehmen und möchten Sie schon lange selbst einen Webshop für Ihre Artikel erstellen, aber wissen nicht wie? Oder möchten Sie die Fussballshirts des Vereins gerne einem breiteren Publikum online anbieten? Dann ist SmartCommerce Ihr Stichwort: Die neue Softwarelösung von PostFinance soll die rund 50 000 Kleinunternehmen und 30 000 Vereine mobilisieren, die schon E-Finance, aber noch keinen Onlineshop und kein E-Payment nutzen. Im Nu ist dank der benutzerfreundlichen Website ein eigener Onlineshop kreiert, der auch die digitale Rechnungsstellung ermöglicht.

SmartCommerce ist eine technische Lösung der Firma Payrex AG und integriert die bestehende BillingOnline-Lösung der Post. Das bedeutet, dass alle in der Schweiz gängigen Zahlungsarten direkt in der Zahlungsmaske vorhanden sind. SmartCommerce hat sich im Innovationsprozess von PostFinance rasch durchgesetzt und wurde bereits kurz nach dem Einführungsentscheid auf den Markt gebracht. ■

 [www.smartcommerce.ch](http://www.smartcommerce.ch)  
[www.post.ch/billingonline](http://www.post.ch/billingonline)

## Wettswils Lieblingspöstitlerin

Text: Claudia Iraoui



Herzlichen Dank, Belinda! Die Bewohner von Wettswil am Albis sind sich einig: Sie danken ihrer Lieblingspöstitlerin mit einem Plakat, das sie als beste Paketbotin auszeichnet. Eine solche Ehre wird nicht jedem zuteil. Was ist wohl das Geheimnis von Belinda Rickli, dass sie ihre Kunden derart zu begeistern vermag? «Keine Ahnung. Ich bin einfach glücklich, wenn die Menschen um mich herum zufrieden sind.» Es seien die kleinen Dinge, die den Unterschied machen. Ein Paket am Arbeitsort ausliefern, wenn ein Empfänger nicht zu Hause ist, anstatt eine Zustellbenachrichtigung zu hinterlassen, das Geld für die Zollgebühren ausleihen, allen ein Lächeln schenken ... In der Tat bezeichnen sie die Leute im Dorf als Sonnenschein. Sie sei immer gut gelaunt und stets bereit, die Erwartungen ein wenig zu übertreffen. «Schliesslich hört es nicht auf zu regnen, wenn man sich über das schlechte Wetter aufregt», erklärt Belinda lachend. ■

## Beim Einkaufen Geld sparen

Text: Simone Hubacher

Nach einer erfolgreichen Pilotphase mit über 100 000 Personen können jetzt alle profitieren: PostFinance Benefit wurde Mitte Juni offiziell lanciert. Kunden erhalten so in ihrem E-Finance und im Schnellservice der PostFinance App Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Sie bezahlen im Geschäft oder Onlineshop den regulären Preis und erhalten die Vergünstigung im Folgemonat auf ihr Privatkonto rückerstattet. So bleiben sie gegenüber den Drittanbietern anonym. Wenn auch Sie in den Genuss von Vergünstigungen kommen möchten, aktivieren Sie in Ihrem E-Finance die Kachel «PostFinance Benefit». ■



[www.postfinance.ch/benefit](http://www.postfinance.ch/benefit)

# Made in England

Neue Doppelstöcker in der Ostschweiz. Walter Schwizer, Leiter PostAuto-Region Ostschweiz, erklärt, weshalb die dritte Generation der Flotte in Grossbritannien produziert wird.

Interview: Sandra Gonseth / Foto: Katharina Merkle



Walter Schwizer, Leiter PostAuto Region Ostschweiz, und der neue Doppelstöcker im Fokus.

### Die neuen Doppelstöcker werden nicht mehr in Deutschland, sondern in England produziert. Was machen die Angelsachsen besonders gut?

Wir wollten unsere Ressourcen weniger in die Forschung als in ein tolles Ergebnis stecken. Unsere neue Lieferantin, die Firma Alexander Dennis Limited (ADL), ist Marktführerin in diesem Segment und liefert Doppelstöcker für Betriebe in den USA und Kanada bis nach Singapur und Hongkong.

### Sind denn diese Einsatzgebiete vergleichbar mit der Ostschweiz?

Die Briten haben die für die Ostschweiz bestellten Fahrzeuge auf Basis ihres Standardmodells Enviro500 speziell den Bedürfnissen von PostAuto und den Schweizer Vorschriften angepasst: Sie eignen sich für unsere kurvenreichen, gut frequentierten Strecken wie jene von Engloburg nach St. Gallen und Heiden besonders gut.

### Wo genau wurden die Postautos gefertigt?

Das Fahrgestell der dreiachsigen Fahrzeuge wurde im südenglischen Guildford gefertigt, die Karosserie in Schottland, wo der Fahrzeuglieferant auch seinen Sitz hat.

### Was ist das Spezielle an den neuen Fahrzeugen?

Neben der Tatsache, dass es sich um die schweizweit ersten britischen Doppelstöcker handelt, haben die Fahrzeuge auch spezielle Masse: Sie sind 13 Meter lang und nur 4 Meter hoch. Zudem sind sie für die Fahrgäste bequemer, da der Anteil an Sitzplätzen deutlich höher ist als zum Beispiel in Gelenkpostautos. ■



Lesen Sie mehr zur Geschichte der Doppelstöcker unter [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

# Das ganze Dorf in der Hosentasche

Das Pilotprojekt My Local Services ist lanciert. Die App für das Smartphone funktioniert wie ein virtueller Dorfplatz. Erfahren Sie mehr.

Text: Annick Chevillot / Illustrator: Dennis Oswald, Branders



Die Gemeindeangestellten können die Inhalte selbstständig via Administrationsportal verwalten. Beispiele: Infos zu den Kehrgebühren, Parkscheiben, blauen Zonen, zur Wohnsitzbestätigung usw.



Mit der App können Angebote und Services ausgewählt, bestellt und bezahlt werden.



Ortsansässige Firmen stehen bei diesem neuen Absatzkanal ganz im Vordergrund. Dadurch gewinnt eine Gemeinde bzw. ein Quartier an Attraktivität. Beispiele: Geschenkkörbe mit Produkten vom Bauernhof, Strässerle vom Blumenladen, Lieferservices, Leistungen für ältere Menschen.



Die Einwohnerinnen und Einwohner erhalten alle Informationen an einem Ort. Beispiele: PickPost, Post zurückbehalten usw.



Mit der Kalenderfunktion können wichtige Daten wie Abstimmungen und Wahlen sowie auch wiederkehrende Termine wie die Papiersammlung kommuniziert werden.



Dank Standortermittlung erhalten die Einwohner nur Angebote aus ihrer unmittelbaren Umgebung angezeigt.



Was bieten die Gemeinde, die Post und das lokale Gewerbe, was läuft im Quartier, wann ist Wochenmarkt, welche Veranstaltungen aus Kultur, Sport und Politik finden statt? Selten findet man all diese Infos an einem Ort. Oft muss man mehrere physische und digitale Informationsquellen konsultieren, um sich einen Überblick über das Lokalgeschehen zu verschaffen. Seit 20. Juni läuft in Biel das Pilotprojekt My Local Services, das all diese Infos in einer einzigen Smartphone-App bündelt. Die App ermöglicht den Gemeinden, einen virtuellen Dorfplatz zu kreieren, auf dem Einwohner alle nützlichen Informationen finden. Und zwar nicht nur die offiziellen Infos der Gemeinde. Auch Angebote der Post, von Kleinunternehmen und dem lokalen Gewerbe (Stichwort Hauslieferung), einen Veranstaltungskalender, Infos zur häuslichen Betreuung (Krankenpflege, Spitex), die im Quartier gültige Parkkarte usw.

## Mehrsprachigkeit wird grossgeschrieben

Nach Biel, der grössten zweisprachigen Stadt der Schweiz, nehmen auch Nidau, Pieterlen und Leubringen/Magglingen am Pilotversuch teil. Die App wird während der Pilotphase auf Herz und Nieren geprüft und anhand der Erfahrungen der teilnehmenden Gemeinden und der

Bevölkerung weiterentwickelt. Danach wird sie schrittweise in weiteren Regionen eingeführt. «Biel und die umliegenden Gemeinden haben wir aufgrund der Zweisprachigkeit ausgewählt», erklärt Alexander Sollberger, der Leiter dieses Projekts bei E. «Die unterschiedliche Grösse dieser Ortschaften ist ebenfalls ein Vorteil.» Mit ihrem Projekt unterstützt die Post auch Gemeinden, für die es schwierig ist, digitale Angebote zu entwickeln. Sie verbindet Bedürfnisse und Angebote von Gemeinden, Post und Einzelpersonen und hilft so, Entwicklungskosten einzusparen. Denn auf dieser Plattform lassen sich eine Vielzahl von öffentlichen und pri-

vaten Services zusammenführen. «My Local Services hat ein enormes Potenzial», stellt Alexander Sollberger erfreut fest. Zudem sei My Local Services das bisher erste Postprodukt mit dem Label early. Sehen Sie unten, was das bedeutet und wie die App funktioniert. ■



Die Applikation kann ab sofort gratis via App Store oder Google Play Store heruntergeladen werden.

[www.mylocalservices.ch](http://www.mylocalservices.ch)

[www.post.ch/mylocalservices](http://www.post.ch/mylocalservices)

[www.post.ch/early](http://www.post.ch/early)

## Innovator des Monats

### Lokal und genial

Alexander Sollberger ist Projektleiter der Plattform «My Local Services». Ende 2015 präsentierte Sollberger seine Idee im Konzernleitungsausschuss Innovation, Neugeschäft und Nachhaltigkeit (KLA INN). Er überzeugte die Jury und erhielt die Ansubfinanzierung. Im Seeland, wo er auch selbst wohnt, fand Sollberger mit der Stadt Biel/Bienne und den Gemeinden Nidau, Pieterlen und Leubringen/Magglingen geeignete Partner für den Pilotbetrieb. Dieser startet im Juni, bevor fortlaufend weitere Regionen hinzukommen. Im Video-Interview spricht Sollberger über «My Local Services» und die nächsten Schritte.

zum Film



# Bewerbende begeistern

Eine stärkere Kundenorientierung wird in der Rekrutierung immer wichtiger, auch für die Post. In schweizweiten Schulungen nehmen HR-Beratende deshalb die Perspektive von Bewerbenden ein.

Text: Simon Graf



Der Bewerber soll sich im und nach dem Gespräch wohl fühlen.

Customer Experience Management im Personalmanagement bedeutet, zukünftigen und aktuellen Mitarbeitenden positive Erlebnisse mit der Post als Arbeitgeberin zu vermitteln. Dazu gehört auch der Bewerbungsprozess. Denn: Bewerbende – externe wie auch interne – sind auch unsere Kunden. Wie jede schlechte Kundenerfahrung wird auch ein schlechtes Erlebnis während des Bewerbungsprozesses mehrmals wei-

tererzählt. Eine positive Erfahrung dagegen überträgt sich auf das ganze Unternehmen. «Auch in der Rekrutierung muss ein Perspektivenwechseln hin zu einer stärkeren Kundenorientierung stattfinden», sagt Judith von Moos, Leiterin Contact Center und Rekrutierung.

Aufgrund qualitativer Interviews mit Bewerbenden konnte eine «Bewerberreise» bei der Post erarbeitet werden. Diese Reise wird nun in schweizweiten Schulungen als Diskussionsgrundlage eingesetzt: Wie kann der Rekrutierungsprozess zum Beispiel transparenter gestaltet werden? Oder wie kann man Kandidaten mit überraschenden Fragen begeistern? «Wir stellen heute bereits viele positive Fragen an unser Zielpublikum. Doch dank der Schulung zur Candidate Experience konnte ich Änderungen hervorheben, die wir anbringen können, um unsere Bewerbungsgespräche noch stärker im Sinn der Candidate Experience zu gestalten», sagt Patrick Dufour, regionaler Berufsbildungsverantwortlicher. Als weitere Massnahme zur Optimierung der Candidate Experience haben seit April 2017 alle Bewerbenden die Möglichkeit, den Bewerbungsprozess mittels Onlinebefragung zu beurteilen. Rund 20 Prozent haben diese Gelegenheit bereits wahrgenommen. Aufgrund dieser Rückmeldungen werden Linie und Personalmitarbeitende den Rekrutierungsprozess in Zukunft ständig optimieren können. ■



[pww.post.ch/candidateexperience](http://pww.post.ch/candidateexperience)

## Musikfan? Jetzt Tickets gewinnen

Der POST MUSIC EVENT geht am Donnerstag, 28. September 2017 in die nächste Runde. Nach dem Théâtre de Beaulieu in Lausanne und dem Bierhübeli in Bern rocken wir dieses Jahr das X-TRA in Zürich.

Text: Pascale Funk

Lass dich von einem neuen Rahmenprogramm und folgenden Acts überraschen:

**Damian Lynn, Baba Shrimps, Klischée und das DJ Duo Mashup Monsters.**

Türöffnung: 19.30 Uhr

Konzertbeginn: 20.00 Uhr

Konzertende: 23.15 Uhr

DJ: ab 23.15 Uhr

Nimm auf [post.ch/musicevent](http://post.ch/musicevent) an der Verlosung für je ein Ticket für dich und eine/n Arbeitskollegin oder -kollegen deiner Wahl\* teil.

Die Verlosung läuft bis 27. Juli 2017. Wir freuen uns auf dich! ■

\* Der Anlass richtet sich ausschliesslich an aktive Mitarbeitende und gilt als Freizeit. Alle Teilnehmenden dürfen eine Arbeitskollegin oder einen Arbeitskollegen der Schweizerischen Post mitnehmen. Achtung, der Einlass wird nur mit euren gültigen Personalausweisen und Tickets gewährt. Der Ticketgewinn wird dir per E-Mail bestätigt.

# Kurz notiert



1

## 1 Zahl des Monats

Die Schweizerische Post hat im ersten Quartal 2017 einen Konzerngewinn von 267 Millionen Franken erwirtschaftet, was gegenüber dem Vorjahreswert einer Zunahme von 75 Millionen Franken entspricht. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 126 Millionen Franken auf 333 Millionen Franken. Hauptgrund für die Zunahme sind Realisierungsgewinne aus dem Verkauf von zwei Aktienportfolios bei PostFinance. Zudem haben die laufenden Effizienzmassnahmen im Kerngeschäft sowie die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen das Ergebnis unterstützt.



2

## 2 «Zuhause ist überall»

Derzeit läuft die vierwöchige Kampagne «Zuhause ist überall», die den Onlinedienst der Post «Meine Sendungen» in den Fokus rückt. Seine Pakete empfängt man nicht nur zuhause, sondern bestimmt selbst, wo und wann man sie haben möchte. Zusätzlich zu Bannern und einem überraschenden Film erhält die digitale Kampagne dank allen Zustellenden Aufwind. Sie versehen sämtliche Abholungseinladungen für Pakete mit einem besonderen Post-it, um die Kunden zur Anmeldung für «Meine Sendungen» zu motivieren.



[post-von-heute.post.ch](http://post-von-heute.post.ch)



4



5

## 4 Intelligente Briefeinwürfe

Im Rahmen des Projekts Smart City der Stadt St. Gallen testet die Post noch bis Ende August drei intelligente Briefeinwürfe. Diese enthalten jeweils anstelle der Papierinformationen ein Display, das angesteuert werden und unterschiedliche Informationen anzeigen kann. Zudem messen eingebaute Sensoren u. a. Metadaten und den Füllstand. Ziel ist es, die technische Machbarkeit aufzuzeigen.

## 5 Schweizer Brauchtümer

Pünktlich zum Schweizer Trachten- und Alphirnenfest Unspunnen gibt die Post eine Briefmarke heraus. Die Marke «Unspunnen» vereint auf eine fröhliche und zeitgenössische Art Moderne mit Tradition und Stadt mit Land – was auch die Idee des gleichnamigen Brauchtumsfests ist, das alle zwölf Jahre in Interlaken stattfindet. Während des Anlasses wird die Post am Samstag, 2. September 2017 eine Sonderpoststelle betreiben und einen Sonderstempel sowie einen limitierten und exklusiven Ersttagsumschlag herausgeben.



**Die Briefmarke mit Scanfunktion ist in allen Poststellen sowie auf [www.postshop.ch](http://www.postshop.ch) erhältlich.**

**Machen Sie mit beim Wettbewerb: [postshop.ch/lupe](http://postshop.ch/lupe)**

# Bleib am Ball!



## PostActivity Football

**10. September 2017, Greifensee**  
Spiele mit beim grossen Fussball-Plauschturnier der Post. Es geht um mehr als um den Sieg. Trommle dein Team zusammen und erlebe einen spannigen Sonntag! Bis spätestens 15. August 2017 anmelden.



## Swissalpine

**23.–30. Juli 2017, Davos**  
Lust auf das grosse Laufspektakel Swissalpine? Ob den 77,5 km langen Berglauf oder ein kürzeres, «wildromantisches» Rennen in der Alpenlandschaft rund um Davos: Dieser Herausforderung solltest du dich stellen!



## Agenda

Post-Familienwander-  
nächte  
**8.7.2017**  
Anmeldung unter  
[www.post.ch/wandern](http://www.post.ch/wandern)



«Wandern ist der Schweizer Volkssport Nummer eins», erklärt Sandra Gysi, Leiterin Live-Kommunikation bei der Post. Über 65 000 km einheitlich signalisierte und gepflegte Wanderwege erschliessen die schönsten Landschaften der Schweiz und verbinden Ortschaften miteinander. Für die Post als nationales Unternehmen ist es wichtig, mit ihren Sponsoring-Engagements in jedem Landesteil vertreten zu sein und sich für die breite Bevölkerung zu engagieren. Dafür sind die Schweizer Wanderwege die ideale Partnerin. Die Post unterstützt mit ihrem Engagement als Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege einerseits die Realisierung von Wanderprojekten und fördert so den Wandersport. Andererseits besteht eine Vielzahl an Möglichkeiten für Aktivitäten in Form von Wandertipps speziell für Familien, Wander-events und weitere Plattformen.

#### Augenfällige Gemeinsamkeiten

Dass die Post und der Verband Schweizer Wanderwege mehr als nur die Farbe gemeinsam haben, ist offensichtlich: Beide sind in allen Landesteilen präsent und erfreuen sich einer entsprechend grossen Beliebtheit. Die Partnerschaft trägt ausserdem zum positiven Image der Post in der Öffentlichkeit bei. Das Post-Erlebnis wird so im ganzen Land und von der ganzen Bevölkerung in einem Rahmen erfahrbar, in dem auch die Unternehmenswerte agil, einfach,

kompetent, zuverlässig, individuell und komfortabel gelebt werden können. Dieses Engagement stärkt ausserdem das moderne und frische Bild einer Post, die nah an der Bevölkerung ist.

Aber das ist längst nicht alles: Auch der generationenübergreifende Zusammenhalt wird auf beiden Seiten gefördert. Oft waren es die Eltern, Grosseltern, Paten, Onkeln oder Tanten, mit denen die heutigen Erwachsenen zum ersten Mal ihre Wanderschuhe geschnürt hatten. Dieselben Personen, mit denen sie auch zum ersten Mal auf die Post gegangen waren.

Das Wandern hat sich nicht verändert. Es bereitet Freude – ob mit der Familie, mit Freunden, zu zweit oder alleine: In der Schweiz gibt es fast 2,7 Millionen Wanderfreudige.

#### Auch Federer ist ein Wanderer

«Während einer Wanderung kann man mental und physisch profitieren. Man kann einfach seinen Gedanken nachgehen und laufen oder mit guten Freunden plaudern ...» Für Claudia Passini, Poststellenleiterin in Poschiavo (GR), sind Wanderungen aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken. Den ersten Wanderausflug machte sie mit ihren Eltern. Später liessen sich ihre drei

mittlerweile erwachsenen Töchter von ihrem Wandervirus anstecken.

Für Melanie Aebi, Teamleiterin Fahrausweiskontrolle bei PostAuto Bern, wurde das Wandern mit der Zeit ebenfalls zu einer Leidenschaft. «Ich bin sehr gerne draussen in der Natur und liebe es, neue Regionen zu erkunden. Ausserdem geniesse ich die gemeinsame Zeit mit meinen Kollegen, unsere reichhaltigen Picknicks und die guten Gespräche.»

Auch Roger Federer hat das Wandern für sich entdeckt. Dass er es im vergangenen Januar in den Final des Australian Open schaffte, hat er nicht zuletzt dem Wandern zu verdanken. Das sagt zumindest er selbst: Im letzten Sommer und Herbst konnte er dank einem Tipp von seinem Vater so seine Knieverletzung auskurieren. ■



[www.post.ch/wandern](http://www.post.ch/wandern)  
[www.wandernacht.ch](http://www.wandernacht.ch)  
[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch)

# Die Post weckt die Wanderlust

Die Post hat sich entschieden, den Verband Schweizer Wanderwege als neue Hauptpartnerin aktiv zu unterstützen. Erfahren Sie, weshalb.

Text: Annick Chevillot / Foto: Switzerland Tourism / Andre Meier

## Wandern Sie nachts

Am 8. Juli findet in zahlreichen Schweizer Regionen die Wandernacht statt. Die Post unterstützt und organisiert gemeinsam mit den Schweizer Wanderwegen vier Wandernächte in der Umgebung von Worb und Frauenfeld, im Kanton Waadt in Saint-Cierges und beim Schloss von Belinzona. Die Ausflüge werden von einem professionellen Wanderführer begleitet. Beim Start erwartet Sie eine kleine Überraschung, und als Abschluss wird ein Apéro serviert. Der Transport vom Endpunkt zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung ist ebenfalls sichergestellt. Alle Wanderungen beginnen um 19 Uhr und dauern zirka zwei Stunden.

Am 8. Juli erhalten alle Teilnehmenden eine Leporello-Broschüre mit nützlichen Informationen zu den vier obengenannten Wanderwegen. Anmeldung, die Bestellung der Broschüre sowie weitere Infos unter:

[www.post.ch/wandern](http://www.post.ch/wandern)

## Wettbewerb

Zu gewinnen gibt es ein Jahresabonnement (6 Ausgaben) der Zeitschrift WANDERN.CH. Teilnahmebedingung: Schicken Sie eine E-Mail an: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch) oder schreiben Sie an: Post CH AG, Redaktion Personalzeitung, Wettbewerb Wandern, Wankdorffallee 4, 3030 Bern. Teilnahmeschluss: 31. Juli 2017



#### **Ihre Lieblingswanderung**

Ihr Lieblingsgipfel, der Toûno im Wallis (3017 m ü.M.), stand auch Pate für den Namen ihres Projekts. Am liebsten macht sie den Aufstieg frühmorgens. Unterwegs ist es dann gut möglich, einem Reh oder Murmeltier zu begegnen. Der Ausgangspunkt befindet sich im Dorf Saint-Luc im Val d'Anniviers. Für das Bezwingen der 1400 Höhenmeter sollte man mit vier Stunden rechnen. Auf dem Rückweg darf man nicht vergessen, im Hotel Weisshorn einzukehren und den Heidelbeeruchen, die Spezialität des Hauses, zu kosten.



**Martine Dietrich (42)**, Grafikdesignerin, wohnhaft in der Gemeinde Mont-Vully (FR), arbeitet in Bern bei der Philatelie

«Meine ersten Wanderungen unternahm ich in einem sicher zugeschnallten Tragesitz auf dem Rücken meines Vaters. Ich war also bereits vor meinen ersten Gehversuchen in den Bergen unterwegs. Im Jugendalter habe ich mit Vorliebe die Gipfel der Freiburger Voralpen und der Walliser Alpen bestiegen, aber immer auf markierten Wanderwegen. Allerdings zogen mich die Berge immer stärker in ihren Bann. Nach der Besteigung meines ersten, 1719 Meter hohen Gipfels (La Berra) nahm ich 2000er, 3000er und einige 4000er in Angriff. Ob Winter oder Sommer, bei Regen, Wind oder Sonnenschein – ich bin am ehesten in den Bergen anzutreffen. Erst kürzlich habe ich übrigens im Wallis eine Ausbildung zur Wanderbegleiterin absolviert. Das Wandern ist für mich nicht bloss eine Leidenschaft, es ist eine Lebensweise, die auch gegen Stress wirkt und die ich mit meinem Mann teile. Wir wenden viel Zeit für unser Hobby auf, weshalb ich mein Pensum bei der Post, wo ich Briefmarken und ähnliche Produkte für die Philatelie kreierte, auf 60 Prozent reduziert habe. Die restliche Zeit verbringe ich fast ausschliesslich in der freien Natur. Zwei Jahre lang habe ich, getrieben von meiner Leidenschaft für die Berge, mein Angebot für geführte Wanderungen aufgebaut. Mein Projekt heisst «Objectif3017m.ch». Ich führe alle Wanderbegeisterten völlig sicher über die entsprechenden Wege und Pfade. Persönlich gehe ich ausserordentlich gerne nach Graubünden in den Nationalpark oder ins Untere Engadin. Man kann sich meine Freude leicht vorstellen, als ich erfuhr, dass die Post die Schweizer Wanderwege unterstützt. Das ist wie ein Geschenk an alle. Denn Wandern ist eine Aktivität, die alle ihrem Leistungsniveau entsprechend ausüben können – sportlich die einen, gemächlich die anderen.» ■

Haben Sie Lust auf eine Wanderung mit Martine Dietrich? Dann finden Sie alle notwendigen Angaben (auf Französisch) unter: [objectif3017m.ch](http://objectif3017m.ch)

**Jürg Hess (30)**, Leiter Didaktik (P5) in Bern, wohnhaft in Lau

«Seit ich denken kann, bin ich in den Bergen unterwegs. Als Kleinkind im Tragesitz oder auf den Schultern meines Vaters. Als Kind dann mit einem Kletterseil abgesichert. Auch heute noch begleite ich meine Eltern auf einfachen Wanderungen. Häufiger aber wandere ich mit meinem Kollegen von PostFinance oder auch einfach allein. Ganz wichtig für mich ist der sportliche Aspekt des Wanderns. Die offiziellen Zeitangaben für die Wanderungen spornen mich jeweils an. Ich versuche immer, sie zu unterbieten. Diese sportliche Aktivität bildet einen völligen Gegensatz zu meinem Arbeitsalltag, der mich geistig fordert und durch die Lernenden äusserst lebhaft verläuft. In den Bergen kann ich abschalten. Es kommt sogar vor, dass ich beim Wandern in einen tranceähnlichen Zustand versetzt werde. Nur kurz zwar, aber ich kann mich dann jeweils nicht mehr an den Weg erinnern, den ich in diesem Zustand zurückgelegt habe. Das tut unheimlich gut.



#### Seine Lieblingswanderung

Der Gantrisch auf 2175 Metern ü.M im Kanton Bern ist sein bevorzugter Gipfel. Ansonsten ist er immer auf alpinen Bergwegen mit Schwierigkeitsgrad T3 bis T4 im Berner Oberland unterwegs. Ein anderes grossartiges Wandererlebnis ist für Jürg Hess der Teil der Route 1 der Via Alpina ([www.via-alpina.org](http://www.via-alpina.org)), die von Montreux nach Meiringen führt. Wer es ihm gleichtun will, muss trittsicher sein und über eine ausgezeichnete Kondition verfügen!



#### Ihre Lieblingswanderung

Der Niederbauen-Kulm auf der Grenze der Kantone Uri und Nidwalden. Ich gehe am liebsten von Seelisberg via Alp Weid, Lauweli, Läger hoch. Für Familien mit Kindern (und Hund) ist der Weg von der Seilbahn-Bergstation Niederbauen über Alpweiden zum Niederbauen-Kulm sehr geeignet (363 Höhenmeter). Bei der Bergstation der Seilbahn kann man sehr häufig Gleitschirmflieger beim Starten beobachten. Vom Niederbauen-Kulm oben gibt es die fast schönste Sicht in der Zentralschweiz: Man sieht alle Teile des verwinkelten Vierwaldstättersees und dazu noch ein tolles Bergpanorama mit vielen neuen Ideen für schöne Wanderungen ([www.wanderland.ch](http://www.wanderland.ch)).

center bei der Berufsbildung  
pen (BE), alleinstehend

Wenn ich in die Ruhe der Natur eintauche, kann ich wirklich vollständig abschalten. Ich finde das Engagement der Post sympathisch. Ich arbeite bei der Berufsbildung der Post, und unsere Lernenden leisten während ihrer Ausbildung einen sogenannten Sozialeinsatz, wobei sie auch schon Wanderwege in verschiedenen Regionen der Schweiz auf Vordermann gebracht haben. Wenn ich in den Bergen unterwegs bin, denke ich daher oft an das Engagement unserer Lernenden und ab sofort auch an jenes der Post.» ■

**Norma Linssen (49)**, Leiterin Management Services bei PMG in Kriens (LU), wohnhaft in Luzern, verheiratet

«Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Anfänge. Das war 1994. Damals wäre es mir nicht im Traum eingefallen, in meiner Freizeit Sport zu treiben. Dann schlug mir eine Freundin vor, mit einer Gruppe zum Kilimandscharo aufzubrechen. Stellt euch das vor ... Ich wusste nicht einmal, dass das ein Berg ist! Ich litt, aber ich genoss es auch. Nach meiner Rückkehr lernte ich meinen späteren Mann kennen. Der hat mich dann endgültig mit dem Virus infiziert. Wir sind jedes Wochenende unterwegs, im Sommer wie im Winter (bei Schnee mit Schneeschuhen). Nebst der Landschaft und dem Entdecken neuer Orte mag ich beim Wandern auch die positive Wirkung auf Körper und Geist. Körperlich gesehen hilft es, die langen Tage zu kompensieren, die man ohne Bewegung im Büro verbringt. Beim Wandern kommt man ins Schwitzen, und das Herz schlägt so richtig. Wenn man einen Berg besteigen will, egal welchen, muss man sich selbst etwas überwinden können. Aber steht man dann auf dem Gipfel, klärt sich alles! Unsere Sicht auf die Dinge verändert sich. Sogar die körperliche Müdigkeit fühlt sich nach dem Wandern anders an. Ich finde es super, dass sich die Post für die Schweizer Wanderwege engagiert. Die beiden Partner passen gut zusammen. Sie stehen teilweise für die gleichen Werte: Vielfalt, Gelb, Bewegung.» ■



#### **Seine Lieblingswanderung**

Der Panoramaweg ab Bourg-St-Pierre im Wallis. Der Panorama-Rundweg trägt seinen Namen zu Recht, denn die Aussicht auf die Bergmassive Mont-Blanc, Vêlan und Grand-Combin ist schlicht überwältigend. In der Valsorey-Hütte, an der man am Fuss des Mont-Combin-Massivs vorbeikommt, kann man auch übernachten. Die Hüttenwartin, Isabelle Balleys, ist äusserst sympathisch.



**Julien Wider (43)**, Gruppenleiter und Ausbilder bei PostLogistics in Givisiez, wohnhaft in Bourguillon (FR), geschieden, Vater eines sechsjährigen kleinen Wanderfans

«Meine Eltern erzählen immer wieder, dass ich als Vierjähriger während der Sommerferien in Zermatt partout nicht in die Kindertrage auf dem Rücken meines Vaters wollte: Die Wanderung zur Trifhütte soll ich von A bis Z zu Fuss bestritten haben. Zur grossen Freude meiner Eltern begann damals meine Leidenschaft fürs Wandern. Heute wandere ich allein, mit Freunden oder auch mit meinem Sohn. Dabei kann ich den Kopf leeren, abschalten und auftanken. Und schliesslich hält mich es mich fit, sodass ich im Winter wieder auf Skitouren gehen kann, meine andere Leidenschaft. Während der Bergwanderungen im Sommer erkunde ich mögliche Routen für Skitouren. Die Schweizer Wanderwege unterstützen – ich finde das eine sehr gute Initiative der Post. Wandern ist ein Volkssport, den jede und jeder ausüben kann. Das Schweizer Wanderwegnetz ist hervorragend ausgebaut, und die Sportart ermöglicht bereichernde Begegnungen.» ■

**Aurore Schulz (19)**, Kauffrau Lehrjahr in der PostFinance-Filiale lebt mit ihrem Vater und ihre

«Als ich klein war, nahm mich meine Mutter oft mit auf lange Spaziergänge. Wirkliche Wanderungen unternehme ich eigentlich erst seit einem Jahr. Ich nehme immer meinen Freund und meinen Hund Charlie mit. Da ich dieses Hobby noch nicht lange ernsthaft betreibe, weiss ich noch ganz genau, was am Anfang wichtig ist: Man muss es gemächlich angehen. Die ersten Wanderrouten sollten kurz sein und keine starken Höhenunterschiede aufweisen. Idealerweise widmet man sich neben dem Wandern noch einer anderen Sportart. Für die Laune ist am Anfang ebenfalls besonders wichtig: Es muss Spass machen, damit man beim nächsten Mal wieder gern geht. Mir bereitet das Wandern



#### Ihre Lieblingswanderung

Auf dem Wanderweg durch das Verzascatal im Tessin. Die Wanderung ist nicht anspruchsvoll, dauert aber ca. vier Stunden. Man durchquert wunderschöne Landschaften. Einfach in Locarno den Bus nehmen und an der Haltestelle Gerra Al Ponte aussteigen. Dann ins Tal hinunter gehen bis zur Brücke von Lavertezzo.



#### Seine Lieblingswanderung

André Schlapbach wandert am liebsten im Kanton Jura. So verbringt er momentan viel Zeit in dieser Gegend. Er hat jedoch keine Lieblingswanderung, die er weiterempfehlen könnte. Solange er im Wald, einem Fluss oder einem See entlang unterwegs sein kann, ist er zufrieden. Auch Schluchten beeindruckten ihn sehr.

im dritten und letzten  
liale Freiburg,  
m Hund in Neyruz (FR)

viel Freude. Sich ein Ziel zu setzen und es dann zu erreichen, ist ein schönes Gefühl. Zudem bin ich gern regelmässig draussen in der Natur. Das ist wie eine Art Meditation für mich. So gewinne ich Abstand zu unserer hochtechnisierten Welt und kann mich vom Alltagsstress erholen. Ich finde es eine super Idee, dass sich die Post für die Schweizer Wanderwege engagiert. Wandern ist eine körperliche Betätigung, hat aber auch viel mit unserer Kultur zu tun. Man erlebt die schönsten Seiten der Schweiz und ihre Traditionen. Ein solches Engagement ist zudem ein Ansporn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.» ■

**André Schlapbach (49)**, IT-Techniker in Bern, wohnhaft in Laupen (BE), verheiratet und Vater von zwei Jugendlichen

«Vor drei Jahren habe ich mit dem Wandern angefangen. Draussen in der Natur zu sein, mochte ich jedoch schon immer. Da ich meine Leidenschaft für die Natur unbedingt mit anderen teilen wollte, richtete ich einen YouTube-Kanal ein: *Andrelius Outdoor*. Über YouTube habe ich fantastische Wandervideos entdeckt. Dadurch bekam ich Lust, selbst loszulegen. Und nun poste ich seit drei Jahren meine eigenen Wandervideos. Wer mit dem Wandern anfängt, sollte Touren auswählen, die auf die eigene physische Kondition abgestimmt sind. Eine gute Idee ist auch, sich zu Beginn mit einem erfahrenen Wanderer zusammenzutun. Wandern schafft für mich einen wunderbaren Ausgleich.» ■

#### Mitnehmen

Gute, feste Wanderschuhe, dem Wetter entsprechende Kleidung und einen guten Rucksack. Einpacken: genügend Wasser, ein Picknick, ein Sackmesser, eine kleine Notfallapotheke, das Handy, ein bisschen Geld, eine Landkarte, ein Ersatz-T-Shirt (damit man etwas Trockenes zum Anziehen hat, wenn man verschwitzt ankommt), eine wasser- und winddichte Jacke, Sonnenschutzmittel sowie einen Hut oder eine Mütze. Und nicht vergessen: Abfälle wieder mitnehmen und nicht in der Natur liegen lassen.

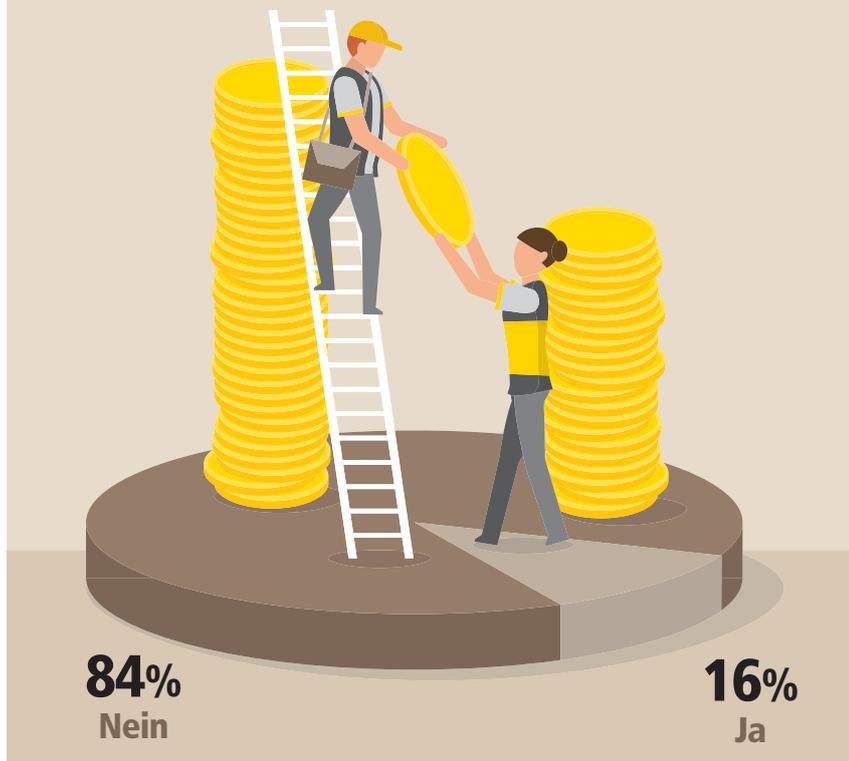
# «Das Thema Generationen

Die kürzlich beschlossenen Massnahmen bei der Pensionskasse Post (PK Post) betreffen alle Mitarbeitenden. Alex Glanzmann, über die Hintergründe.

Interview: Lea Freiburghaus, Claudia Iraoui / Fotos: Béatrice Devènes

## Ergebnisse der Mai-Umfrage

Finden Sie es richtig, dass die Pensionskasse Post den Umwandlungssatz senkt?



Alex Glanzmann

**84 Prozent der Postmitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, finden die Senkung des Umwandlungssatzes nicht richtig. Wie beurteilen Sie dieses Resultat?**

Alex Glanzmann: Das Resultat ist nicht überraschend und aus Sicht der Arbeitnehmenden verständlich. Rentenkürzungen sind per se nicht attraktiv. Es zeigt auch, dass unsere Mitarbeitenden die Entwicklungen der Pensionskasse Post sehr genau und kritisch verfolgen.

Alfred Wyler: Für die Versicherten ist eine Senkung immer negativ. Allerdings ist die Leistungsreduktion dank des Gesamtpakets nicht so extrem, wie sie hätte ausfallen können oder wie sie bei anderen Kassen ausfällt.

**Warum ist dieser unpopuläre Schritt dennoch nötig?**

Glanzmann: Wir haben ein historisch tiefes Zinsniveau. Dadurch lassen sich die nötigen Renditen, um das Leistungsniveau zu halten, nicht mehr erwirtschaften. Ausserdem ist die Lebenserwartung kontinuierlich gestiegen. Erschwerend hinzu kommt, dass die Struktur unserer Kasse ungünstig ist – wir haben einen immer höheren Rentnerbestand im Vergleich zu den aktiv Versicherten.

**Die PK Post ist mit den beschlossenen Massnahmen kein Einzelfall. Gibt es keine anderen Lösungen?**

Alex Glanzmann: Das anhaltende Tiefzinsumfeld macht fast jeder Vorsorgeeinrichtung zu schaffen.

## Reaktionen

### Pius Graf, PA

Richtig ist es, den Umwandlungssatz (ein letztes Mal) zu senken. Es darf nicht sein, dass Aktive die Pensionierten querfinanzieren. Schön, dass die Post als Arbeitgeberin ihre Verantwortung wahrnimmt und einen grossen Teil der Ausfinanzierung mitträgt. Aber: Das Ende der Fahnenstange ist damit erreicht! Die Alterskurve stagniert seit einigen Jahren. Die Leute werden nicht mehr immer älter, auch wenn das die Versicherungsmathematiker noch so gerne behaupten.

### Reto Winkler, IT

Aus Sicht der Mitarbeiter ist dies sicherlich nicht der richtige Ansatz.

Wir können nicht beeinflussen, wie mit unseren Geldern «gehaushaltet» wird und müssen dann nehmen, was übrig bleibt. In meinen Augen ist es die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, selbst dafür zu sorgen, dass er diese Senkung mit eigenem monatlichen passiven Cashflow kompensieren kann, zum Beispiel indem man einen Teil des Vermögens in Bitcoins investiert. Dies wird zwar von vielen verrissen, für mich ist es eine geniale Möglichkeit, um langfristig die Wertsteigerungen abzuschöpfen und die Senkung zu kompensieren.

### Oliver Michael Jenny, PF

Ich verstehe nicht, dass in der Ge-

sellschaft widerspruchlos akzeptiert wird, dass sich Lösungsvorschläge immer nur auf die aktiven Zahler beschränken. Gehören denn die heute Pensionierten nicht mehr zur aktiven Gesellschaft? Weshalb sind sie nicht Teil der Lösung? Zumal in der zweiten Säule ja nicht quersubventioniert werden sollte ...



**Mehr Reaktionen online:**  
[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)  
 > Archiv

# gerechtigkeit ist wichtig»

Glanzmann, Finanzchef der Post sowie Vizepräsident des PK-Stiftungsrats, und Alfred Wyler, PK-Stiftungsrats-



Alfred Wyler

Je nach Situation der Kasse ist der Handlungsdruck kleiner oder grösser. In den letzten fünf Jahren haben 90 Prozent der Kassen den technischen Zinssatz und über 80 Prozent der Kassen auch den Umwandlungssatz gesenkt.

**Dazu kommen wir jetzt gerade. Die Post wird eine halbe Milliarde in die PK Post einzahlen, obwohl sie als Arbeitgeberin nicht dazu verpflichtet ist. Weshalb macht sie es trotzdem?**

Glanzmann: Die Post ist sich der Sozialverantwortung ihren Arbeitnehmenden gegenüber bewusst und will diese auch wahrnehmen. Diese ausserordentliche Beteiligung der Post – übrigens nicht die erste – kam auch zustande, weil bei der PK Post nun gewisse versicherungstechnische Parameter angepasst werden, die wiederkehrende Verluste verhindern sollen. Wir sind froh und stolz, dass wir seitens der Post helfen können.

**Die Post beteiligt sich an einer Lösung, genauso wie die aktiv Versicherten. Warum kann man die Rentner nicht auch in die Pflicht nehmen?**

Glanzmann: Man hat die Leute mit einem Leistungsversprechen in die Pension entlassen. Zu die-

sem steht man, und das ist auch richtig so. Aber das Thema Generationengerechtigkeit ist wichtig. Wir waren bestrebt, eine Lösung zu finden, die dem Rechnung trägt, im Wissen, dass das schwierig ist und einiges heute schon zulasten der aktiv Versicherten geht. Man muss die Rentensituation im Auge behalten und gleichzeitig gangbare Lösungen für die aktiv Versicherten finden. Im Gegensatz zu den Rentnern haben die aktiv Versicherten die Zeit und die Möglichkeit, Einbussen aufzufangen. Hier ist Eigenverantwortung gefragt.

Wyler: Das Gesetz sagt, dass bestehende Renten nicht gekürzt werden dürfen. Eine Änderung dieses Gesetzes würde politisch sicherlich keine Mehrheit finden, und das ist auch richtig so. Trotzdem haben wir Wege gesucht, um die Generationengerechtigkeit zu verbessern. Beispielsweise die Senkung des technischen Zinssatzes. Wenn wir künftig 3 Prozent Zinsertrag erwirtschaften, brauchen wir für die Rentner nicht mehr 2,25 Prozent, sondern nur noch 1,75 Prozent dieses Betrags. Das führt zu einer korrekteren, gerechteren Verteilung der Verzinsung zwischen Aktiven und Rentnern – ein schöner Nebeneffekt.

**Die Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes bedeutet für uns als Versicherte, dass wir weniger Rente bekommen. Was können wir persönlich tun, um diese Massnahmen abzufedern?**

Glanzmann: Mit Vorsorgen kann man zwar zu spät, aber nie früh genug anfangen. Wichtig ist die aktive Auseinandersetzung mit der Thematik, damit es bei der Pensionierung nicht zu bösen Überraschungen kommt. Bei der PK Post gibt es verschiedene Vorsorgepläne. Vorsorgen über das Drei-Säulen-Modell bedeutet, dass sich jeder mit seiner Altersvorsorge auseinandersetzen muss. Bei der zweiten Säule können wir nicht mehr davon ausgehen, dass sich das Zinsumfeld rasch erholt. Macht es deshalb allenfalls Sinn, den eigenen Sparplan anzupassen?

**Müsste man denn die Einzahlung in die dritte Säule nicht gegen oben öffnen, jetzt, da die zweite Säule nicht mehr sicher ist?**

Wyler: Die zweite Säule ist sicher! Aber die Frage stellt sich natürlich, auf welchem Leistungsniveau

sie sich einpendelt. Dank dem Massnahmenpaket, das wir jetzt beschlossen haben, kommt in der Modellrechnung eine junge Person, die heute bei der Post zu arbeiten beginnt, wieder auf das gleiche Leistungsniveau wie vor der Umstellung – vorausgesetzt, wir können die Altersguthaben gemäss Modellrechnung verzinsen. Bestimmte Jahrgänge – die heute 50- bis 58-Jährigen – werden aber mit grosser Wahrscheinlichkeit leichte Einbussen haben. Diesen Betroffenen würde ich empfehlen, wenn es finanziell möglich ist, für ein paar Jahre den Plusplan zu wählen.

**«Mit Vorsorgen kann man nie früh genug anfangen.»**

Alex Glanzmann

**Wir haben jetzt immer von einem einzigen Massnahmenpaket gesprochen. Bleibt es dabei oder kommen noch weitere Pakete, bis wir pensioniert werden?**

Glanzmann: Die Frage ist berechtigt. Wir haben leider keine Glaskugel, die uns einen Blick in die Zukunft erlaubt. Verschlechtert sich die Struktur weiter und bleibt das Zinsumfeld anhaltend tief, muss man die Situation wieder neu beurteilen. Es wäre also falsch, heute zu versprechen, dass künftig alles so bleibt wie bisher. Allerdings sind aktuell auch keine weiteren Massnahmen geplant. Wir stehen hinter den beschlossenen Massnahmen, in der Überzeugung, dass sie unsere Pensionskasse fit machen und die Post dadurch ihre Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden wahrnehmen kann. ■



Lesen Sie das vollständige Interview unter [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

## Frage des Monats

**Schreiben Sie Postkarten in den Ferien?**



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online: [www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K12), Wankdorfallee 4, 3030 Bern

# «Es geht um Postdienstleistung um gelben Beton»

Thomas Baur, Leiter Poststellen und Verkauf, zieht nach neun Monaten Gesprächen mit den Kantonen über den Um Regionalität und zwischenmenschlichen Kontakt.

Interview: Claudia Iraoui

**Nach ausführlichen Gesprächen mit den Kantonsbehörden hat die Post angekündigt, welche 765 Poststellen garantiert sind. Im letzten Herbst sprach die Post noch von 800 bis 900 gesicherten Poststellen. Werden also mehr Poststellen verschwinden als geplant?**

Nein, gar nicht: Im Jahr 2020 wird unser Netz noch aus 800 bis 900 Poststellen bestehen. Die genannten 765 sind diejenigen Poststellen, die im Rahmen der Gespräche mit den Kantonen garantiert sind. Die restlichen Poststellen bilden den Handlungsspielraum für die bevorstehenden, ergebnisoffenen Gespräche mit diesen Gemeinden. Einige Poststellen werden in der aktuellen Form beibehalten, andere in Agenturen umgewandelt.

**Was ist Ihr Fazit aus den Kantonsgesprächen?**

Es waren intensive Monate, aber es hat sich gelohnt! Die Kantone haben sich über den Zeitrahmen, den weiteren Netzaufbau und den Stellenabbau sehr besorgt gezeigt. Am Ende hat sich aber ein Klima von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis entwickelt, und wir konnten mit zweckmässigen Lösungen und einem offenem Dialog beweisen, dass die Gespräche keine blosser Alibiübung waren.

**Politiker aller Parteien haben der Post schon immer sehr genau auf die Finger geschaut. Wie beurteilen Sie die aktuellen Reaktionen zur Umwandlung des Postnetzes?**

Ich sehe dieses Interesse für die Post als Kompliment: Ganz schlimm wäre, wenn all die Veränderungen, die wir vornehmen, unbemerkt vorübergingen. Die Politik ist immer ein Abbild der Bevölkerung, daher ist es logisch, dass zahlreiche Motionen im Parlament eingereicht werden. Aber kennen die Kritiker überhaupt das Modell der Agentur? Nein! Meistens sind es Politiker, die in Gemeinden mit einer Poststelle wohnen. Wenn das Agenturmodell wirklich so ungenügend wäre, warum reichen denn die Bewohner von Gemeinden mit einer Agentur keine Petitionen ein, um wieder eine Poststelle zu bekommen?

**Was denken Sie, warum ist das so? Kritiker behaupten, dass das Dienstleistungsangebot einer Agentur beschränkt ist ...**

Dass in den Postagenturen nicht die gleichen Dienstleistungen angeboten werden wie in den Poststellen, wird uns oft unter die Nase gerieben. Wir haben es offenbar nicht geschafft, den Leuten schlüssig zu erklären, dass das Agenturmodell fast alle postalischen Dienstleistungen anbietet. Der letzte grosse Unterschied sind die Bareinzahlungen, die in der Agentur nur mit einer Bankkarte oder PostFinance Card möglich sind. Um das Problem zu lösen, werden wir in den Gemeinden mit Agentur – analog zum Haus-servicemodell – die Bareinzahlung am Domizil einführen, die an der Haustür beim Zustellboten erfolgt. Nun können in den Agenturen 97 Prozent der Postdienstleistungen bezogen werden. Es bleiben also noch knapp drei Prozent der Dienstleistungen, die in der Agentur nicht erbracht werden, darunter die Betreibungen aus Gründen der Privatsphäre und die internationale Expresssendung, da sie äusserst selten beansprucht wird.

*«Ein starkes Netz ist im Interesse der Post.»*

**Die nächste Etappe sind die Gespräche mit den Gemeinden. Was erhoffen Sie sich?**

Nachdem wir mit den Kantonen die 765 garantierten Poststellen definiert haben, geht es jetzt darum, mit den einzelnen Gemeinden die Poststellen unter die Lupe zu nehmen, die vom Umbau betroffen sein könnten. Das Ziel ist es, Lösungen zu finden, die alle Parteien zufriedenstellen. Beim Wie und Wann sind wir flexibel: Wir können die Bedürfnisse der Gemeinden berücksichtigen, den Zeitrahmen und die Art der Lösung anpassen.

**Was unternimmt die Post, um die 1200 Mitarbeitenden, die von der Netzumwandlung betroffen sind, zu unterstützen?**

Die Post unternimmt seit jeher alles in ihrer Macht Stehende, um Entlassungen zu vermeiden. Wir setzen bereits jetzt verschiedene Massnahmen ein, wie interne Stellenangebote, Schnuppertage, berufliche Neuorientierungen

und Weiterbildungskurse. Für die Mitarbeitenden ist es wichtig, dass sie sich bewusst sind, was ihnen mehr bedeutet: der Arbeitsort oder die Arbeit selbst. Ich bin überzeugt, dass wir für diejenigen eine Lösung finden, die eine gewisse Flexibilität an den Tag legen und Willen zeigen, die Ärmel hochzukrempeln. Die Mitarbeitenden von PV kennen die ganze Bandbreite der Postdienstleistungen und sind in den anderen Konzernbereichen sehr gefragt. Ausserdem sollten wir langsam den Effekt der Pensionierung der Babyboomer-Generation zu spüren bekommen. Generell ist es für die Post viel interessanter, in die Weiterbildung von Mitarbeitenden zu investieren, als Externe einzustellen.

**Das Netz von Zugangspunkten wird grösser sein als das jetzige, verliert aber einiges an Human Touch. Wie unterstützt die Post die Kunden, die Sonderbedürfnisse haben?**

Die Kunden fragen unsere Dienstleistungen vermehrt digital nach. Was den zwischenmenschlichen Kontakt anbelangt, so ändert sich nichts, da wir ja keine Poststelle durch einen My Post 24-Automaten ersetzen! In den meisten Fällen werden die Poststellen in Agenturen umgewandelt. Diese werden alle von Personen betrieben, die nicht die gleiche Ausbildung wie unsere Mitarbeitenden besitzen, aber eine Schulung erhalten und bei Fragen für die Kundschaft da sind.

**Was geschieht mit dem Postnetz nach 2020? Bleibt die Post weiterhin regional verankert?**

Ich sehe keinen Grund, weshalb die Post nach 2020 nicht die gleiche starke regionale Präsenz haben sollte. Ein starkes Netz ist im Interesse der Post, es ist ihre Visitenkarte. Ihr Gesicht wird nicht von der Menge an gelbem Beton geprägt, sondern von den erbrachten postalischen Dienstleistungen. Damit meine ich: Es ist nicht die zentrale Frage, wer den Zugangspunkt betreibt, sondern, welche Dienstleistungen ich dort in Anspruch nehmen kann. Auch aufgrund dieses Paradigmenwechsels hat der Bereich Poststellen und Verkauf entschieden, sich neu «PostNetz» zu nennen. Wie das Netz nach 2020 aussehen wird, kann ich nicht sagen. Was ich jedoch mit Sicherheit sagen kann: Die Post hat keinen Plan, die Poststellen nach 2020 um weitere Hunderte von Poststellen zu reduzieren.

# ungen und nicht

bau des Postnetzes Bilanz und spricht über Mitarbeitende, Bareinzahlungen,



Thomas Baur, Leiter Poststellen und Verkauf

Aber natürlich ist entscheidend, wie sich die Gewohnheiten der Kundinnen und Kunden entwickeln.

## Wird Ihr Bereich nach dem Netzentwicklungsprojekt schwarze Zahlen schreiben?

Solange eine flächendeckende regionale Präsenz vorausgesetzt wird, ist es praktisch unmöglich, Gewinn zu erwirtschaften. Aber 200 Millionen Verlust sind inakzeptabel. Daher ist es unser Ziel, diesen Betrag zu halbieren – wenn wir das schaffen, haben wir einen ausgezeichneten Job gemacht. ■

## Politische Vorstösse

Die Post beschäftigt zur Zeit auch die Politik. Der Nationalrat hat in der Sommersession einen Vorstoss angenommen, der verlangt, dass die Erreichbarkeitskriterien für Postdienstleistungen künftig auf regionaler Ebene festgelegt werden. Zudem sollen Agenturen die gleichen Dienstleistungen anbieten müssen wie Poststellen. Die Einführung des Barzahlungsverkehrs würde aber den Tod des Agenturmodells bedeuten. Eine weitere Motion wurde im Ständerat eingereicht, die den Bundesrat beauftragt, eine strategische Planung zum Postnetz einzufordern. Im Parlament gab es bereits eine lange und emotionale Debatte, da viele Nationalräte befürchteten, die Post wolle mit der Netzentwicklung Fakten schaffen. Bundesrätin Doris Leuthard ermahnte in ihrem Votum den Nationalrat, Tatsachen und Emotionen zu trennen.



## TWINT jetzt auch in Gelb

PostFinance hat Ende Mai ihre individuelle TWINT App lanciert.

Text: Simone Hubacher

Ab sofort ist die gelbe PostFinance TWINT App verfügbar. Das bedeutet, dass die Kunden ihre Kreditkarte oder ihr PostFinance-Konto direkt anbinden können – das Aufladen von Guthaben entfällt und das schnelle und bargeldlose Bezahlen per Smartphone wird noch attraktiver. Auch die Credit Suisse, Raiffeisen und die Waadtländer Kantonalbank bieten seit Ende Mai neu ihre eigenen TWINT Apps an. Jene der UBS und der Zürcher Kantonalbank sind schon länger auf dem Markt.

PostFinance TWINT bietet aber mehr als bloss das Bezahlen mit dem Smartphone: Kunden können ihre Mitarbeiter- und Mitgliederausweise und ihre Stempelkarten hinterlegen und profitieren damit automatisch von Punkten, Rabatten und weiteren Vorteilen.

Die bisherige Prepaid-App von TWINT im schwarzen Kleid bleibt bestehen für alle Nutzer, deren Bank noch keine eigene TWINT App hat. Restguthaben können aufgebraucht oder auf ein Konto zurückgebucht werden. ■



[www.postfinance.ch/twint](http://www.postfinance.ch/twint)  
[www.twint.ch](http://www.twint.ch)

## Postoramas 2017

Möchten Sie wissen, welche neuen Produkte die Post lanciert? Möchten Sie Susanne Ruoff eine Frage stellen? Dann ist das Postorama, das jeweils von 19 bis 22 Uhr an verschiedenen Orten stattfindet, genau das Richtige für Sie!

- 29. Juni in Brig
- 31. August in Freiburg
- 5. September in Genf (neuer Termin statt 15. August)
- 7. September in Chur
- 25. Oktober in Schlieren

Anmelden bis 29. Juni: [www.post.ch/postorama](http://www.post.ch/postorama)

# Mit Humor gegen böse Kommentare

«Nah am Kunden» ist für ihn keine leere Floskel, sondern ein festes Versprechen: Lorenz Käser arbeitet im Kundendienst der Post und betreut am liebsten Anfragen, die über Social Media eingehen.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Annette Boutellier



Falls über Social Media mehr Anfragen eingehen, als ein Einzeller beantworten kann, können sich die Social-Media-Agenten jederzeit Unterstützung holen.

«Für mich steht der Mensch im Zentrum», erzählt Lorenz Käser, «und das war schon immer so.» Aus diesem Grund hat es ihn Anfang 2016 zum Kundendienst der Post verschlagen. Ursprünglich aus der Hotellerie, wollte er auch nach einem Jobwechsel unbedingt den direkten Kontakt zum Kunden. «Es ist zwar nicht immer einfach, sich in den Kunden hineinzusetzen und eine passende Lösung für ihn zu finden», meint er, «trotzdem erfüllt mich diese Aufgabe voll und ganz.»

## Von A bis Z, egal wie komplex

Dass er am liebsten Kundenanliegen beantwortet, die über Social Media eingehen, passt zu ihm. «Anders als bei Anfragen via Telefon oder E-Mail betreuen wir Social-Media-Anfragen von A bis Z, egal wie komplex und aufwändig sie sind», meint Lorenz Käser. Diese Zusatzaufgabe teilen sich im Kundendienst der Post sechs speziell geschulte deutschsprachige und vier französischsprachige Agenten. Täglich ist je eine Person aus den beiden Teams für die eingehenden Anfragen auf Facebook, Twitter, YouTube und Instagram zuständig.

Die Post ist seit 2011 in den sozialen Medien aktiv. Inzwischen beläuft sich ihre Fangemeinde auf Facebook, Twitter und Instagram auf rund 93 000 Personen. Im Schnitt gehen pro Monat mehr als 2000 Kommentare ein. In Monaten, in denen die Post auf Social Media Werbung schaltet, sind es mehr als 4000 Kommentare. Analysen zeigen, dass bis ins Jahr 2020 die Mehrheit der Kundendienstanfragen über die Social-Media-Kanäle eingehen wird.

## Besondere Vorsicht geboten

«Als ich vor gut einem Jahr hier anfang, gab es deutlich weniger Anfragen und kaum Richtlinien zu deren Beantwortung», so Lorenz Käser. Inzwischen wurden die Prozesse standardisiert.

## Persönlich

Lorenz Käser (23)

Wohnt mit Kollegen in einer WG in Ostermündigen  
Arbeitet seit 2016 beim Kundendienst der Post  
Ist gelernter Kaufmann und hat über drei Jahre in der Hotellerie gearbeitet  
Startet im Sommer 2017 das Studium Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule  
Ist auch privat auf Facebook und Instagram aktiv, aber kein Nerd  
Macht in seiner Freizeit Musik als Mundart-Rapper der Band «4Live»

«Während unserer Öffnungszeiten reagieren wir innerhalb von vier Stunden auf Anfragen. Da nicht nur der betroffene Kunde, sondern die ganze Fangemeinde unsere Antwort lesen kann, ist besondere Vorsicht geboten.» Inhaltliche Fragen klären die Social-Media-Agenten mit den Bereichen, für die Schreibe auf Social Media wurden sie speziell geschult von Nastassja Schüttel, Verantwortliche Dialog bei der Konzernkommunikation der Post. «Dass man einem bissigen Kommentar auch einmal mit feinem Humor den Wind aus den Segeln nehmen kann, mag ich sehr an Social Media», meint Lorenz Käser, der inzwischen für seine treffenden Antworten bekannt ist.

Wie der Kundendienst der Zukunft aussehen wird, darüber mag der junge Kundendienstmitarbeiter nicht gross spekulieren. «Es wird längere Service- und dafür kürzere Wartezeiten geben. Ausserdem wird sich der Kunde selbst besser helfen können, beispielsweise durch den Austausch in von der Post betreuten Foren.» Und Lorenz Käser ist sich sicher: «Insgesamt rückt der Kunde wieder mehr ins Zentrum.» ■

## Und in Zukunft?

Derzeit werden neue Technologien im Bereich der künstlichen Intelligenz entwickelt, z. B. für Chatbots. Chatbots sind Softwareroboter, die auf einer Konversationsplattform (wie Facebook Messenger) mit einem Kunden kommunizieren und bestimmte Dinge tun können (ihn über das Wetter informieren, ein Flugticket buchen, Einkäufe erledigen usw.). Chatbots können die Agenten im Kundendienst entlasten, indem sie einfache Aufgaben übernehmen. Der Agent hat so mehr Zeit, um sich auf die schwierigeren Fälle zu konzentrieren. Bei der Post sind mehrere Projekte zum Thema Chatbots im Gang. (Nastassja Schüttel, Konzernkommunikation Post)



*«Für mich steht  
der Mensch im  
Zentrum.»*



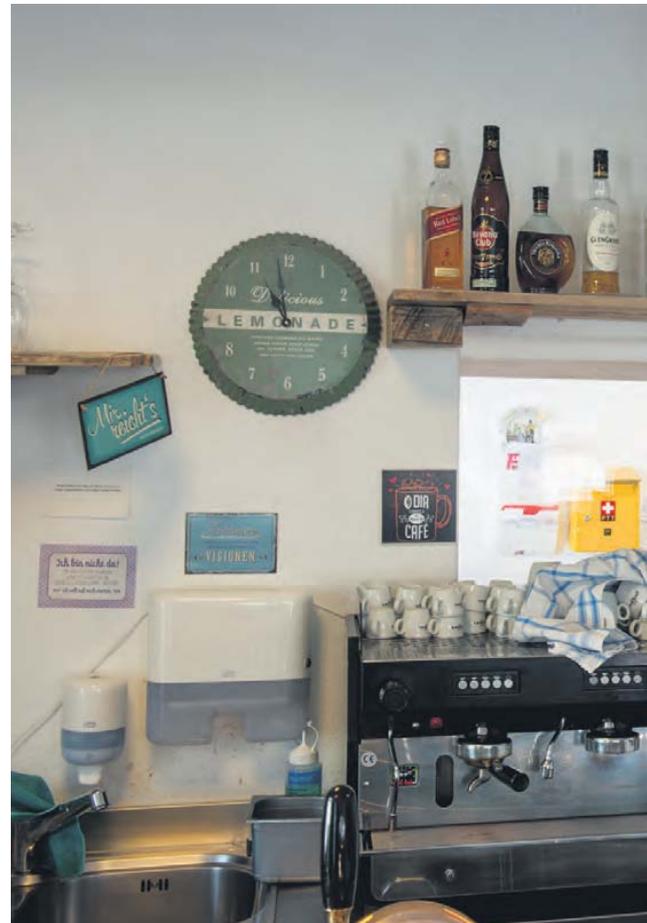
Pösterin Paola Ricciardi (links) übergibt nicht zustellbare Sendungen an Barbara Wägeli.



Paola Ricciardi nutzt den Halt in der Filiale für eine Kaffeepause.



Barbara Wägeli, Mitbetreiberin der Herberge Ostello Cresciano



In der Herberge Ostello Cresciano kann man nicht nur essen und übernachten, sondern auch gleich die Postgeschäfte erledigen.

# Post, Bett und Cappuccino

*In der Nähe von Bellinzona gibt es einen Ort, an dem man Kaffee trinken, übernachten und Postgeschäfte erledigen kann. Zur Freude der ansässigen Bevölkerung und der Gäste. Reportage aus dem Ostello Cresciano.*

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Robin Bervini

Steil erhebt sich im Osten des Dorfs Cresciano eine mit dem sommerlichen Grün der Kastanienbäume überwachsene Gebirgswand. Fans der Sportart Bouldern kommen von überall her, um an den berühmten Felswänden des Tessiner Dorfs entlangzuklettern. «Viele dieser Kletterer übernachten hier bei uns», erklärt Cornelia Steiner, Mitbetreiberin des Ostello Cresciano. Das anthrazitfarbene Gebäude beherbergt im Erdgeschoss ein gemütliches Café-Restaurant und eine gelbe Ecke mit einer Postagentur. In den zwei oberen Stockwerken

befinden sich zehn Zimmer. «Als wir vor drei Jahren die Herberge übernahmen, erbten wir sozusagen im gleichen Zug den Vertrag für die Filiale der Post», erzählt Barbara Wägeli lachend. Die beiden kümmern sich vor allem um die nicht zugestellte Post, die ihnen zweimal am Tag gebracht wird, und um die Zahlungen. Sie bereuen die Zusammenarbeit mit der Post nicht: Manchmal kommen Dorfbewohner vorbei, um ein Paket abzuholen oder ihre monatlichen Zahlungen zu erledigen, und bleiben für einen Schwatz an der Bar bei einem Kaffee oder



Postkunde Jarosch Tognola holt einen eingeschriebenen Brief ab.



Der Eingang der Herberge mit Postfiliale ist einladend.

einem Aperitif. Oder sie machen es sich gemütlich und geniessen einen Leckerbissen aus Cornelias Küche.

#### Köstlicher Curryduft

Es ist 10.35 Uhr, und während aus besagter Küche ein köstlicher Curryduft weht, kommt die Pöstlerin Paola Ricciardi mit zwei Einschreiben und einigen Paketen, die sie während der Tour im Dorf nicht zustellen konnte. Nachdem sie die Sendungen an Barbara übergeben hat, bleibt die fröhliche Post-Mail-Mitarbeiterin für ihren allmorgendlichen Cappuccino: «Ich nutze den Halt in der Filiale, um meine Pause zu machen, bevor ich mit meiner Tour weiterfahre.»

#### Von Anstehen keine Spur

Der nahe Kirchturm schlägt zwölf, die Tische sind gedeckt, und schon kommen die ersten Kunden ins Restaurant. Einer davon ist Fabrizio Grata, Gemein-

demitarbeiter. «Die Postagentur in Cresciano ist inzwischen keine Neuheit mehr. Die Poststelle wurde vor einigen Jahren geschlossen. Ich finde die Agentur sehr praktisch für die ganze Brief- und Paketabwicklung – ausserdem muss man nicht einmal anstehen», freut sich Fabrizio, der einen dampfenden Teller Curry vor sich hat. Piergiorgio Genini pflichtet ihm bei. Er erledigt seine Postgeschäfte sieben oder acht Mal pro Monat in der Filiale, seine Zahlungen tätigt er jedoch lieber via E-Banking. «Ein paar Mal im Jahr muss man halt zur Poststelle nach Claro, wenn man eine Dienstleistung braucht, die hier nicht angeboten wird ... Aber was solls!»

#### Erfolgreiches Modell

Während sich das Restaurant langsam, aber sicher füllt, kommt Jarosch Tognola vorbei, um ein Einschreiben abzuholen und einige Briefe für sein Unternehmen für Kühlungsanlagen aufzugeben. «Ich verbinde das Angenehme mit dem Nützlichen

und esse hier gleich zu Mittag», erzählt Jarosch, nachdem er seine Postgeschäfte erledigt hat.

Von der anfänglichen Skepsis gegenüber der Agentur, als die Leute im Dorf nur vorbeischaute, um die gelbe Ecke unter die Lupe zu nehmen, ist nichts mehr übrig. Heute profitieren auch Postkunden von den langen Arbeitstagen von Cornelia und Barbara: «Wir sind von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr abends hier. Die Leute wissen: Solange bei uns Licht brennt, können sie vorbeikommen.» Nach dem Stress der morgendlichen Reinigung und des Mittagessens geht es für die zwei Deutschschweizer Chefinnen des Ostello Cresciano am frühen Nachmittag etwas ruhiger zu und her. «Für uns ist die Kombination aus Herberge, Restaurant und Post ein entscheidender Faktor. Würde eines der drei fehlen, ginge es nicht», fasst Barbara zusammen. ■



[www.ostello-cresciano.com](http://www.ostello-cresciano.com)

**Promis über die Post****Ritschi**

Schweizer Musiker

**Der Berner Oberländer tourt derzeit durch die Schweiz.**

Interview: Simone Hubacher / Illustrator: Jennifer Santschy

**Finden Sie, dass die Post ein innovatives Unternehmen ist?**

Ja, ich finde die Post ein sehr innovatives Unternehmen. Man hat in den letzten Jahren ja immer wieder gesehen, wie neue Produkte gekommen sind, die zeitgemässe Impulse aufgegriffen haben.

**Haben Sie TWINT bereits getestet?**

Lustigerweise muss ich sagen, dass ich TWINT bis jetzt nicht benutzt habe. Aber es wird Zeit, dass ich mir die App auf mein Handy lade. Weil ich es eigentlich sehr spannend finde, nicht immer mein Portemonnaie mitzunehmen.

**Verschicken Sie noch Postkarten?**

Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich immer noch all meine Fans persönlich mit der Postkarte anschreiben. Leider, oder auch nicht leider – heute ist es einfach so – werden diese Dinge vermehrt über die sozialen Netzwerke erledigt. Deshalb muss ich leider zugeben: Nein, ich versende selten bis nie Postkarten. Aber meine Fanpost wird auch wie noch vor 14 Jahren per Post erledigt und zurückgeschickt.

**Wie oft nutzen Sie Zugangspunkte der Post?**

Wie bereits erwähnt, wird in meinem Business sehr vieles elektronisch erledigt. Doch wann immer irgendetwas nicht auf elektronischem Weg erledigt werden kann, kommt die Post zum Zuge. Des Weiteren bin ich ein grosser Fan von Webstamp: Ich designe oft selbst Briefmarken, auf denen mein Album oder meine laufende Kampagne abgebildet ist. ■

Inserat

# Schweizer Gütesiegel für Ökostrom

Jetzt Ökostrom  
bestellen  
naturemade.ch



**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation, Wankdorffallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

**Redaktion**

Annick Chevillot (Chefredaktorin),  
Lea Freiburghaus, Sandra Gonseth,  
Simone Hubacher, Claudia Iraoui,  
Catherine Riva, Sara Baraldi

**Mitwirkende**

Annette Boutellier, Robin Brevini, Béatrice  
Devènes, Pascale Funk, Simon Graf, Katharina  
Merkle, Jennifer Santschy, Switzerland Tourism/  
Andre Meier, Darrin Vanselow, François Wavre

**Übersetzung und Korrektorat**

Sprachdienst Post

**Layout**

Branders Group AG, Zürich

**Anzeigen**

Gassmann Media AG  
E-Mail: [anzeigen@gassmann.ch](mailto:anzeigen@gassmann.ch)  
Tel. 032 344 83 44

**Druck**

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

**Titelbild**

Annette Boutellier

**Auflage**

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.  
Französische Ausgabe 16 500 Ex.  
Italienische Ausgabe 5 200 Ex.  
Total 75 000 Ex.

**Nachdruck mit schriftlicher**

**Einwilligung der Redaktion gestattet.**

**Abos/Adressänderungen**

**Aktivpersonal:** Intranet (HR-Portal/  
Persönliche Daten), beim zuständigen  
Servicecenter Personal (gemäss Lohnab-  
rechnung) oder unter [scp@post.ch](mailto:scp@post.ch)

**Rentenbezüger:**

Schriftlich an Pensionskasse Post,  
Viktoriastrasse 72, Postfach  
3000 Bern 22

**Andere Abonnenten:**

E-Mail: [abo@post.ch](mailto:abo@post.ch)  
Tel. 058 338 20 61

**Abopreis:** 24 Franken pro Jahr

**Wichtige Adressen**

**Sozialberatung:** 058 448 09 09,  
[sozialberatung@post.ch](mailto:sozialberatung@post.ch)

**Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):**  
058 667 78 30

**Personalfonds:** [personalfonds@post.ch](mailto:personalfonds@post.ch),  
[www.personalfondspost.ch](http://www.personalfondspost.ch)



## «Ich schrieb das grösste Jagdbuch»

*David Alexander Schmidt war Leiter Postautodienst Oberwallis. Der Jäger aus Leidenschaft schreibt mit 85 Jahren noch Artikel für ein Monatsmagazin.*

Interview: Sandra Gonseth / Foto: François Wavre

**Weshalb fiel Ihre Berufswahl auf die Post?**

Mein älterer Bruder war ein begeisterter uniformierter Postgehilfe in Bern. Dies und die Aussicht auf eine sichere Stelle gaben in jungen Jahren den Ausschlag für die Post. Weil die französische Sprache im Postkreis Bern damals Pflicht war, ging ich nach der Rekrutenschule erstmals für zwei Jahre ins Welschland.

**Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag?**

Zu Beginn meiner Lehre als uniformierter Postgehilfe im Postamt Thun absolvierte ich einen dreiwöchigen Einführungskurs beim Lehrmeister Hans Schläfli. Ein wunderbarer, äusserst sachkundiger Beamter, der mir den Einstieg bei der Post leicht machte. Nach der Handels- und Verkehrsschule in Bern machte ich eine zweite Lehre als diplomierter Beamter.

**Was hat sich am meisten verändert?**

Früher war kein Weg zu einem Kunden zu weit. So war es selbstverständlich, dass ich für die Zustellung der Tageszeitung den zwanzigminüti-

gen Weg zu einem abgelegenen Hof hoch oben am Thunersee unter die Füsse nehmen musste.

**Was verbindet Sie noch mit der Post?**

Als Leiter des Postautodienstes Oberwallis führte ich in vielen Gemeinden nützliche reisepostalische und fahrplanmässige Verbesserungen ein. In den knapp 15 Jahren gelang es mir, den Personalbestand mehr als zu verdoppeln. Noch heute schaue ich gerne auf diese Zeit zurück. Vor allem die positiv eingestellten Mitarbeitenden und die interessanten Gäste aus aller Welt werden mir immer in guter Erinnerung bleiben.

**Wie verbringen Sie heute Ihren Alltag?**

Als leidenschaftlicher Jäger und Schreiber bin ich seit 48 Jahren als Redaktor für das Monatsmagazin «Schweizer Jäger» tätig. Zudem habe ich als Chronist und Buchautor bereits über 17 Bücher veröffentlicht. Darunter wohl das grösste und schwerste Jagdbuch, das je auf den Markt kam – mit 1074 Seiten im A4-Format und über 5 Kilogramm Gewicht. ■



RECYCLED

Papier aus  
Recyclingmaterial

FSC® C005019

**Treue zur Post****45 Jahre****Personal**

Neeser Sonja, Aarau

**PostMail**

Esseiva Henri, Charmey (Gruyère)  
 Glauser Pierre-André, Corcelles NE  
 Josi Erwin, Münsingen  
 Jost Beat, Bremgarten AG  
 Métraux Patrick, Vernier  
 Mohler Erich, Murten  
 Rust Peter, Zürich-Mülligen  
 Savary Gérard, Bulle  
 Scherrer Franz, Sirmach  
 Spirig Ferdinand, Berneck  
 Vollenweider Erich, Buchs SG

**PostLogistics**

Beyeler Edgar, Givisiez  
 Chatton Claude, Biel/Bienne  
 Pont Jean Charles, Basel  
 Wytenbach Walter, St. Gallen

**Poststellen und Verkauf**

Clémence Françoise,  
 La Chaux-de-Fonds  
 Mülhauser Peter, Bern

**SecurePost**

Clemenz André, Genf  
 Sigrist Dominique, Oensingen

**PostFinance**

Marchand-Rohrer Monika,  
 Biel/Bienne

**40 Jahre****Post Immobilien Management und Services AG**

Cicala Maria, Basel  
 Lutz Walter, Tuggen

**PostMail**

Biderbost Lukas, Sion  
 Brändle Josef, Rapperswil SG  
 Bürki Heinz, Zürich  
 Caduff Catrina, Chur  
 Haibucher Peter, Zürich  
 Holenstein Elmar, Sirmach  
 Holenstain Elmar, Sirmach  
 Menzi Rudolf, Ennenda  
 Werren Robert, Bülach  
 Zwahlen Thomas, Oey

**PostLogistics**

Calivà Giuseppe, Cadenazzo  
 Lutz Walter, Hinwil  
 Siegenthaler Urs, Frauenfeld

**Poststellen und Verkauf**

Arrigoni Angelo, Serfontana  
 Bonetti Marco, Bignasco  
 Keller Beatrice, Döttingen  
 Kuratli Marlies, Zürich  
 Lütolf Theres, Marthalen  
 Rinderknecht Margareta, Zürich  
 Rüegg Werner, Benken SG  
 Zahner Anita, Urtenen-Schönbühl

**PostFinance**

Freiburghaus Markus, Bern  
 Häner Monika, Bern  
 Ingold Konrad, Bern

**Wir gratulieren****95 Jahre**

Reich Suzanne, Zürich (31.07.)  
 Seiler Werner, Thun (26.07.)  
 Steiner Walter, Ostermundigen  
 (28.07.)  
 Tribolet Erhardt, St. Moritz (01.07.)

**90 Jahre**

Arnold Alois, Wetzikon ZH (22.07.)  
 Delmenico Renata, Novaggio (27.07.)  
 Dusci Olmina, Muttenz (06.07.)  
 Eggenberger Anna, Grabs (20.07.)  
 Engetschwiler Paul, Oberwil b. Zug  
 (27.07.)  
 Galimberti Stefano, Porza (23.07.)  
 Germanier Henriette, Erde (16.07.)  
 Gubser Emil, Zizers (04.07.)  
 Haller Gertrud, Münsingen (25.07.)  
 Isler Walter, Winterthur (06.07.)  
 Kaech Jean, Petit-Lancy (31.07.)  
 Kehrli Georges, Genève (07.07.)  
 Lucchini Americo, Davesco-Soragno  
 (28.07.)  
 Paul Irma, Männedorf (23.07.)  
 Schmid Marie, Bättwil (09.07.)  
 Steffen Fritz, Altbüron (07.07.)  
 Tonolla Giovanni, Lostallo (23.07.)  
 Willemin Abel, Delémont (07.07.)  
 Wymann Fritz, Köniz (29.07.)

**85 Jahre**

Aliq Hans, Ostermundigen (25.07.)  
 André Claude, Petit-Lancy (05.07.)

Baudin Max, Leytron (29.07.)  
 Baumann Ernst, Ebnat-Kappel  
 (31.07.)  
 Bürgi Maria, Basel (30.07.)  
 Caminada Maria, Vrin (17.07.)  
 Celio Renzo, Rodi-Fiesso (15.07.)  
 Dulex Philippe, Blonay (29.07.)  
 Fankhauser Hans, Schöftland (18.07.)  
 Franceschini Afra Bianca, Italien  
 (16.07.)  
 Fuierer Erwin, Zollikerberg (25.07.)  
 Geiser Lotti, Aarwangen (28.07.)  
 Gerber Fritz, Aeschlen ob Gunten  
 (04.07.)  
 Gerster Peter, Zürich (31.07.)  
 Gnägi Pia, Worben (17.07.)  
 Heldner Friedrich, Naters (31.07.)  
 Hobi Anton, Zürich (30.07.)  
 Holenstein Rösly, Bütschwil (16.07.)  
 Hostettler Erika, Lausanne (16.07.)  
 Imboden Fritz, Ringgenberg BE  
 (20.07.)  
 Klaus Erwin, Wil SG (13.07.)  
 Kraus Robert, Carouge GE (17.07.)  
 Lello Rachel, Crissier (13.07.)  
 Liechti Hansruedi, Langnau i.E.  
 (14.07.)  
 Magnin Eric, Coinsins (16.07.)  
 Meyer Irma, Pfeffingen (14.07.)  
 Mori Ruth, Bern (06.07.)  
 Muller Jean-Bernard, Fribourg  
 (18.07.)  
 Reber Willi-Fritz, Unterseen (04.07.)  
 Schaub Regina, Ramlinsburg (01.07.)  
 Schmid Marcel, Adelboden (13.07.)  
 Schnyder Daniel, Gampel (09.07.)  
 Streule Johann Baptist, St. Gallen  
 (16.07.)  
 Sutter Johanna, Igis (21.07.)  
 Tschanz Käthi, Fraubrunnen (12.07.)

**Ruhestand****Verwaltungsrat**

Cramer Christine, Bern

**Post Immobilien Management und Services AG**

Lam Le Chau, Bern  
 Riccardi Rosa, Bern  
 Strebel Marlise, Lenzburg

**Personal**

Marville Pierre, Bern

**PostMail**

Auciello Franco, Eclépens  
 Beyeler Marianne, Orbe  
 Bluntschli Jürg, Savosa  
 Bösch Werner, Amriswil  
 Buholzer Josef, Kriens  
 Charrère Claudine, Couvet  
 Elsener Klemens, Baar  
 Fehr Ursula, Frauenfeld  
 Fernandes de Faria Manuel, Kriens  
 Gottschalk Reto, Rapperswil SG  
 Graf Peter, St. Gallen  
 Haas Franz, Ruswil

Hausherr Roger, Spreitenbach  
 Hirschi Ulrich, Bern  
 Hutter Karl, Buchs SG  
 Marthaler Brigitte, Gümmenen  
 Mattle Anton, Berneck  
 Monnet-Frossard Jeanne-Andrée,  
 Isérables  
 Monney Claude, Genève  
 Müller Maria Teresa, Verscio  
 Nagarajah Vijayanathan, Kriens  
 Nezzar Tahar, Eclépens  
 Nick Walter, Wolhusen  
 Rohrer Alois, Alpnach  
 Schär Alice, Ostermundigen  
 Schumacher Andreas,  
 Schwarzenburg  
 Sommer Peter, Wasen im Emmental  
 Spring Otto, Lyss  
 Stuber Heinz, Spiez  
 Walder Peter, Zürich-Mülligen  
 Wechsler Martha, Emmenbrücke  
 Wipf Silvia, Hitzkirch

**PostLogistics**

Brandt Robert, Boudry  
 Chatton Claude, Biel/Bienne  
 David Manuel, Urdorf

Eggert Marina Brigitte Margot, Basel  
 Maun Claude, Dailens  
 Tran Khoang Mau, Ostermundigen  
 Vögtli Rudolf, Härkingen  
 Walter Friedrich, Schaffhausen

**Poststellen und Verkauf**

Albertin Yvonne, Agno  
 Bachmann Hugo, Rothenburg  
 Capt Hélène, Morges  
 Hassler Marlies, Chur  
 Helg Martin, Wängi  
 Isler Silvia, Zürich  
 Käser Heidi, Bern  
 Lips Erika, Bern  
 Mayer Maja, Zollikofen  
 Mermoud Lisette, Poliez-le-Grand  
 Psiskonis Lydia, Bern  
 Purtschert Elisabeth, Rapperswil SG  
 Romang Dora, Mürren  
 Spahr Martin, Bern  
 Stäheli Dominique, Courtételle  
 Steiner Gertrud, St. Gallen  
 Tüscher Georgette, Lausanne  
 Verdun Heidi, Liestal  
 Wittwer Erika, Zürich

**PostFinance**

Albrecht Karin, Bern  
 Beyeler Christine, Bern  
 Bütikofer Ursula, Biel/Bienne  
 Déléze Marie-Lucie, Zofingen  
 Péterlin-Bollinger Karin, Bulle  
 Scyboz-Brüllhardt Beatrix, Bulle  
 Spielmann Therese, Bern  
 Spinedi-Ghielmini Giuliana,  
 Bellinzona

**PostAuto**

Buffenoir Harry Ricardo, Lugano  
 Christen Werner, Hütten  
 Gerber Gérald, Le Mont-sur-  
 Lausanne  
 Oberholzer Ruedi, Frauenfeld  
 Teuscher Urs, Embrach

**SecurePost**

Rossi Renzo, Mezzovico

**Swiss Post Solutions**

Gallo Giovanni, Zürich

Vuilleumier Jean-Pierre, Cernier (22.07.)  
Wangeler Gilberte, Horriwil (11.07.)  
Züllig Lilian, Horgen (30.07.)  
Zwygart Vreny, Bern (15.07.)

## 80 Jahre

Andrist Fritz, Arisdorf (09.07.)  
Baldussi René, Zollikofen (26.07.)  
Bonnet Georgette, Genève (31.07.)  
Braghetta Aldo, Monte Carasso (16.07.)  
Brechtbühl Hansruedi, Bern (21.07.)  
Brodard Gaston, Genève (19.07.)  
Bühlmann Josef, Wikon (17.07.)  
Carrel Marthe, Les Brenets (08.07.)  
Casanova Alfons, Ilanz (26.07.)  
Christen Eusebio, Littau (08.07.)  
Eisenmann Renate, Erlinsbach (15.07.)  
Fässler Johann, Appenzell (01.07.)  
Falbriard Yves, Biel/Bienne (05.07.)  
Fawer Jean-Paul, Corseaux (14.07.)  
Fust Karl, Rüti ZH (14.07.)  
Gerber Rita, Wichtrach (10.07.)  
Gobet Meinrad, Genève (02.07.)  
Gremlich Kurt, Kesswil (28.07.)  
Guidotti Romana, Monte Carasso (15.07.)  
Hablützel Elisabeth, Kilchberg ZH (30.07.)  
Haldimann Werner, Uetendorf (17.07.)  
Haller Ulrich, Buchs AG (21.07.)  
Helbling Josef, Jona (14.07.)  
Hellmüller-Jung Maya, Nebikon (19.07.)  
Hilfiker Peter, Baden (31.07.)  
Hiltbrunner Ernst, St. Peterzell

(12.07.)  
Huber Eduard, Olten (18.07.)  
Kessler Rene, Glion (18.07.)  
Kissling Katharina, Wolfwil (31.07.)  
Landry Marlène, Frankreich (22.07.)  
Mauron Roland, Gletterens (04.07.)  
Mueller Alfred, Schwerzenbach (10.07.)  
Nef Lina, Crissier (08.07.)  
Schildknecht-Dobler Jörg, Glarus (03.07.)  
Schneider Arnold, Grenchen (14.07.)  
Schnider Mafli Ewald, Zürich (28.07.)  
Senn Josef, Bremgarten AG (29.07.)  
Spicher Therese, Schliern b. Köniz (21.07.)  
Thévenaz André,  
Valeyres-sous-Rances (29.07.)  
Thurnes Josef, Urdorf (02.07.)  
Utz Francis, Crissier (14.07.)  
Werlen-Werlen Susanna, Ferden (18.07.)  
Wohlhauser Stefan, Wallisellen (28.07.)  
Würgler Heinz, Gontenschwil (13.07.)  
Wüst Gustav, Güttingen (11.07.)  
Ziegler Eduard, Altdorf (07.07.)  
Zuercher Paulette, Mies (19.07.)  
Zumbühl Josef, Wolfenschiessen (16.07.)

## 75 Jahre

Ackermann Walter, Walenstadt (06.07.)  
Aeschlimann Werner, Romanshorn (25.07.)  
Baumgartner-Schwager Ernst, Zürich (08.07.)

Boffelli Amelia, Claro (23.07.)  
Botteron Micheline, Murten (01.07.)  
Bürge Klara, St. Gallen (23.07.)  
Canepa Giulio, Prato-Sornico (23.07.)  
Capeder Gion, Urdorf (05.07.)  
Charbon Raymonde, Sassel (25.07.)  
Debons Joseph, Savièse (18.07.)  
Distel Annalise, Ebnet (13.07.)  
Dräyer Lilly, Erstfeld (04.07.)  
Dubach Therese, Bern (19.07.)  
Duong Nhut-Quang, Bern (07.07.)  
Esposito Immacolata, Zürich (08.07.)  
Fetz Rosmarie, Zürich (04.07.)  
Fuchs Werner, Rüti ZH (12.07.)  
Fuhrer-Wyss Erika, Thun (30.07.)  
Gabriel-Bapst Hildegard, Wünnewil (29.07.)  
Godel Richard, Domdidier (27.07.)  
Gruaz Georges, Frankreich (28.07.)  
Hagger-Matt Hans, Goldach (13.07.)  
Heeb-Attinger Menga, Dürnten (12.07.)  
Hess Hansruedi, Zug (25.07.)  
Hiltbrunner-Dätwyler Elsbeth, Bottenwil (21.07.)  
Hug Otmar, Bülach (13.07.)  
Humbert Michel, Villars-sur-Glâne (24.07.)  
Jaggi Alfons, Im Fang (09.07.)  
Jüni Alfred, Pratteln (18.07.)  
Käppeli-Brand Liselotte, Luzern (29.07.)  
Kradolfer Erika, Biel/Bienne (13.07.)  
Leuba Claude, Neuchâtel (19.07.)  
Lévy-Wüthrich-Righetti Angélica, Lausanne (25.07.)  
Müller Pierre, Mörigen (01.07.)  
Pailhou Raymonde,  
Le Grand-Sacconex (06.07.)  
Panchaud-Grossen Solange, Morges (27.07.)

Paolozzi Tommaso, Bremgarten AG (01.07.)  
Perrinjaquet Roger, Boudry (30.07.)  
Pilet André, Château-d'Oex (30.07.)  
Prachar-Smejkalova Libuse,  
Gletterens (01.07.)  
Razek Susanna, Bolligen (11.07.)  
Rohrer-Herrli Rosa, Mühlau (11.07.)  
Rüfenacht Gerhard, Neuenhof (24.07.)  
Ryser François, Payerne (21.07.)  
Santolero-Helfer Claudine, Luzern (14.07.)  
Schmid Rudolf, Winterthur (21.07.)  
Sunier-Bobillier Huguette, Ardon (29.07.)  
Taillens-Rouiller Michel-Pierre, Crissier (14.07.)  
Vonäsch Armin, Strengelbach (28.07.)  
Zosso Pius, St. Antoni (08.07.)

### Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie David Alexander Schmidt (S. 25) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch) und/oder per Brief an:

### Post CH AG

Kommunikation K12, Redaktion,  
Wankdorfallee 4, 3030 Bern

## Wir trauern

### Aktive

### Informationstechnologie

Schneider Herbert, Zollikofen,  
geb. 1959

### PostMail

Berger Lyseline, Eclépens, geb. 1962  
Genoud Bertrand, Eclépens,  
geb. 1954  
Santschy Daniel, Nyon, geb. 1956  
Ueltschi-Graber Rosmarie, Boltigen,  
geb. 1957

### Pensionierte

Bachmann Walter, Horgen (1928)  
Blumenthal Sigisbert, Surcasti (1937)  
Bommeli Max, Winterthur (1939)  
Boog Josef, Olten (1933)  
Bösch Emil, Stein SG (1949)  
Brotschi Ruth, Winznau (1931)  
Bruschi Ezio, Giubiasco (1924)  
Casas Manuel, Oberglatt ZH (1942)  
Delessert Daniel, Lausanne (1933)  
Egler Peter, Chur (1928)

Freiburghaus Erwin, Bern (1934)  
Furrer Hedy, Luzern (1941)  
Gass Walter, Gelterkinden (1945)  
Genini Carmen, Dongio (1964)  
Gilg Magdalena, Basel (1930)  
Götze Gerd, Bern (1930)  
Häfliger Erwin, Welschenrohr (1924)  
Hänggi Alois, Birsfelden (1940)  
Hafner Heidi, Gundetswil (1931)  
Hostettler Franz, Muri b. Bern (1936)  
Hunkeler Emil, Muttentz (1920)  
Jordan Denise, Villarepos (1929)  
Keller Christa, Zürich (1931)  
Killer Walter, Endingen (1925)  
Köppel Adolf, Nesslau (1930)  
Kohler Hulda, Uetliburg SG (1932)  
Kubli Werner, Dübendorf (1928)  
Kuen Peter, Schönenwerd (1938)  
Laederach Fred, Bern (1923)  
Malquarti Germano, Dangio-Torre (1949)  
Marti Bruno, Lyss (1948)  
Marville Joseph, Lausanne (1925)  
Mügeli Verena, Arosa (1931)  
Navoni Renato, Lugano (1926)  
Nyfeler Arthur, Zollikofen (1924)

Parini Piercarlo, Caslano (1944)  
Rappaz Simone, Genève (1930)  
Regazzi Raffaele, Locarno (1944)  
Ryter Walter, Frutigen (1924)  
Schärer Madlen, Zürich (1943)  
Schaub Eduard, Sissach (1926)  
Schloglhofer Brunhilde, Lausanne (1939)  
Schmid Senta, Aarau (1933)  
Schori Otto, Köniz (1928)  
Stalder Milly, Frauenfeld (1923)  
Staub Werner, Rämismühle (1929)  
Storm-Colombo Romana, Bioggio (1942)  
Thierstein Hans, Bern (1927)  
Urbatzka Anita, Oberbüren (1929)  
Vogt Heinz, Schaffhausen (1935)  
Wälti Johann, Müntschemier (1942)  
Yeniköylü Mustafa, Türkei (1970)  
Zaugg Fidele, Orpund (1929)  
Zucol Franz, Bern (1962)

In der Ausgabe 5/17 haben sich in der Liste der Pensionierten (PostLogistics und SecurePost) auch Namen von neu eintretenden Mitarbeitenden eingeschlichen. Wir bitten die sechs Personen um Entschuldigung und wünschen ihnen einen guten Start bei der Post! Aydin Filiz (Basel/Weil), Angelo Ferrante (Urdorf), Arben Hoti (Urdorf), Michael Tritschler (Frauenfeld), Marco Hosang (Oensingen), Gil Ruivo (Daillens).

6/11

Die grössten Post-Talente



**Mario Killias (39)** aus Otelfingen (ZH), Leiter des Paketentrums Härkingen.

Die Karriere des Zürchers begann mit einer Lehre bei der Post, die 1994 noch PTT hiess. Nach seiner Grundausbildung als Betriebssekretär arbeitete er bei der Post in Regensdorf, dann im Paketzentrum Zürich-Mülligen. 2001 nahm er ein Studium auf und arbeitete nur noch zu 10 Prozent bei einer Zürcher Poststelle. Mit einem Betriebswirtschaftsdiplom in der Tasche war es für ihn nicht unbedingt naheliegend, weiterhin für die Post zu arbeiten. Doch das Projekt Ymago war wie geschaffen für ihn. 2004 kehrte er als Kadermitarbeiter wieder ins Postleben zurück. Von da an ging es auf der Karriereleiter stets nach oben. Der ehemalige Leiter der Briefzustellregionen Zürich West (2005–2013) und Zürich Ost (2014–2015) ist heute Leiter des Paketentrums Härkingen, wo ihm 400 Mitarbeitende unterstellt sind. Der dreifache Vater liebt seine Arbeit und bringt Beruf und Familie problemlos unter einen Hut: Sport treiben, mit dem Hund spazieren gehen und die Kinder bei ihren sportlichen Aktivitäten anfeuern – all das gehört bei ihm zum Alltag. / AC ■